

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Preis pro Exemplar 15 Pf. für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeichnungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Bei den Postämtern Viertel 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 35 Pf., in den Wochenblättern 25 Pf., in den Monatsblättern 10 Pf. — Anzeigen-Kosten gehen verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 2588 Postl.

Nr. 136.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Juni 1919.

30. Jahrgang.

## Ein großer Tag in Weimar.

Alle Welt harret der Antwort der Entente-Kapitalisten auf die deutschen Gegenanschläge. Von ihr hängt unser Schicksal, unsere Zukunft ab. Zur selben Stunde hat der Sozialdemokratische Parteitag einen vollen Tag lang in voller Öffentlichkeit über die auswärtige Politik, über Kriegsschuld und Friedensbedingungen beraten. Ein kühnes, ein gefährliches Unterfangen. Denn die Imperialisten drüben lauerten auf jedes Wort, auf jeden falschen Zungenschlag, den sie zugunsten einer Erdrosselung des deutschen Wirtschaftslebens und damit der deutschen Arbeiterklasse anführen können.

Der Parteitag balancierte am Donnerstag daher auf des Messers Schneide. Einer ist von dem schmalen Pfade abgeglitten: Eduard Bernstein. Der Parteitag quittierte darüber mit stürmischem Widerspruch, mit lauten Unterbrechungen und mit nahezu einstimmiger Ablehnung seiner Neuperfahrungen. Daneben aber wurden weniger Köpfe zerschlagen, als die Beobachter des gefährlichen Schauspiels angenommen hatten.

Auch Bernsteins Rede hätte sich harmonisch in den Rahmen gefügt, wenn dem Redner nicht das Ungeschick einer mißverständlichen Neuparaphrase passiert wäre, die einen Sturm des Widerspruches hervorrief. Was Bernstein wirklich gesagt haben wollte, ist in der erregten Debatte und in Bernsteins Schlusswort selbst nicht ganz klar geworden. Verstanden wurde die Neuparaphrase dahin, daß neun Zehntel der feindlichen Friedensbedingungen berechtigt seien, und so verstanden, mußte das natürlich stürmische Proteste auslösen. Nachdem Bernstein selbst diese Auffassung als falsch zurückgewiesen hat, wäre es von den Entente-Imperialisten illoyal, sich auf seine Neuparaphrase zu berufen, doch diese moralische Erwägung wird sie schwerlich davon abhalten, mit ihr krebsen zu gehen.

denn leider sind sie keine so reinen Seelen, wie Genosse Bernstein zweifellos eine ist.

Der Parteitag dagegen hat durch sein Verhalten gezeigt, daß er auf den klaren Bahnen einer wirklich internationalen Politik verharren will, daß er weder das Recht des eignen Volkes übersteht, noch sich auf die verkehrten Pfade einer sogenannten Kontinentalpolitik begeben will. Mit ihr und ihrem einzigen Vertreter auf dem Parteitag, dem Genossen Cohen (Neuf), war die Abrechnung fürchterlich. Nicht nur fand diese Politik, die Scheidemann die unsozialistische nannte, die es gibt, nirgends Unterstützung, auch ihr Wortführer Cohen erlitt im Kampfe um sie eine schwere politische und persönliche Niederlage. Natürlich ist der Schluss nicht ohne weiteres berechtigt, daß Cohens heutige Rätepolitik ebenso miserabel sein müßte, wie seine gestrige U-Boot- und Pluralwahlrechtspolitik. Leider ist sie es aber. Eine solche geistige Entwicklung vom U-Bootkrieg zur Kontinentalpolitik und vom Pluralwahlrecht zum Räte-Zweikammerneum ist eben alles andre, nur keine demokratische zu nennen. Cohen und die ihm gleichgesinnten Genossen müssen sich erst zur politischen Klarheit durchringen, wenn ihnen das Werk der Parteireitung gelingen soll, das sie mit so starkem Selbstbewusstsein in Angriff genommen haben.

Der Parteitag verwarf Bernsteins Ansichten so scharf, entschieden und einmütig wie Cohens Fikzpolitik. Er stellte sich einmütig zu den Forderungen wie Bedingungen der Demokratie und zu der bisherigen auswärtigen Politik der Partei. Beides mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit.

Das ist die Frucht des großen Tages von Weimar.

### Dritter Tag.

Weimar, 12. Juni.

Zu Beginn der Donnerstagssitzung lag ein schleuniger Antrag Eabidjohans vor, der Scheidemann um Auskunft ersuchte über die militärische Lage in Schland und Süland, insbesondere über die Frage der Zurücknahme der eisernen Division, die an den neuen Kämpfen beteiligt sein soll.

Scheidemann lehnte es ab, ohne Vorbereitung, ohne nähere Nachrichten, gerüchermäßig in letzter Sekunde, auf diese Frage zu antworten, und der Parteitag gibt ihm nach langer Geschäftsausdrucksprache darin recht.

Hierauf hielt Scheidemann sein Referat über die Aufgaben in der neuen Republik.

Scheidemann: Lassen Sie mich an den Anfang meiner Ausführungen einige Worte stellen, die vielleicht getaner sind, die Einzelheiten, die wir untereinander und nach und nach außen hin zu führen haben, ein wenig zu ergänzen. Was ich hier sage, sage ich, um anzudeuten, was ich für richtig halte, nicht aber, um mich persönlich zu rechtfertigen oder um Ihnen zu beweisen, daß es keiner besser machen könnte als ich. In den nächsten

Zeiten, die hinter uns liegen, soll es Minister gegeben haben, die sich an ihre Portefeuilles klammerten und an ihren Klemmern klebten. Ich sage hier offen, was müssen das für merkwürdige Zeiten gewesen sein, was für ein schönes Leben müssen die Minister gehabt haben, daß sie sich kein andres Dasein mehr vorstellen konnten als ein Ministerdasein. Sie ruhten auf den weichen Pfählen der Macht und sahen in jedem, der sie von da herunterstürzen wollte, ihren persönlichen Feind. Aus jener Zeit stammt auch die Vorstellung, man müsse Minister, die man loswerden wollte, mit dem Aufgebot aller Mittel zu stürzen versuchen. Diese Psychologie der Ministerbürokratie stammt aus einer Welt und Vorstellungszeit, die in Wirklichkeit nicht mehr besteht, denn ich möchte den Minister sehen, der heutzutage nicht bereit wäre, jederzeit mit einem „Löffel“ der Erleichterung seine sieben Sachen zu packen, wenn man ihm kameradschaftlich zu verstehen gibt, daß er überflüssig geworden ist. Darum empfinde ich es als sinnlos, ja geradezu als ungeheuerlich, wenn der Kampf gegen die Regierung in einer

### Stimmung persönlicher Verbitterung

geführt wird, als ob der Eigensinn von einzelnen Personen, die durchaus Minister bleiben wollen, an allem Unglück die Schuld trüge. Ach, ach, Parteigenossen, wenn alles Unglück nur daher käme, daß sich die gegenwärtige Regierung an Ruher befindet, wie leicht wäre es, das Volk glücklich zu machen, die Glücklichen aber, das dürfen Sie mir glauben, wären dabei wir Minister. Glauben Sie also, wir werden den Augenblick, in dem wir gehen dürfen, ohne unsere Pflicht zu verletzen, nicht verjäumen. Wir fürchten ihn nicht, und es wäre nur menschlich, wenn wir ihn geradezu herbeijuchelten.

Ganz falsch ist auch die Vorstellung, die man in linksradikalen Kreisen hat, wir Sozialdemokraten hätten uns mit Gewalt in die Macht gedrängt. Nein, wir haben uns nicht mit Gewalt in die Macht gedrängt, noch beabsichtigen wir, uns mit Gewalt in ihr zu behaupten. Als der gefährlichste Herbststurm von 1918 die alten Mannschaften von Bord gesteckt hatte, da holte man uns heran,

### weil niemand anders da war,

um das Steuer zu führen, und da haben wir es geführt, so gut wir es konnten. Keinen Augenblick wollten wir den Glauben aufkommen lassen, wir hätten die Macht an uns gerissen, wie der Räuber sie an sich reißt, um sie zu besitzen. Noch am Abend des 9. November setzten wir die Demokratie in ihre vollen Rechte ein und kündigten ihr die Einberufung der Nationalversammlung an. Von ihrer Entscheidung wollten wir es abhängig machen, ob wir bleiben oder nicht. Wir müssen es also entschieden ablehnen, wenn jeder Phantast, der einen Rutsch versucht, dazu erklärt, er tue das selbe, was Oberl und ich am 9. November getan hätten. Nein, diese Phantasten tun das gerade Gegenteil von dem, was wir getan haben. Denn wir haben die Macht nur an uns genommen, um sie der Demokratie zu geben, sie aber wollen der Demokratie die Macht wieder entreißen, um sie selbstherrlich auszuüben. Ich sage also: Die erste der nächsten Aufgaben, die wir noch zu erfüllen haben, ist

### die Verteidigung, die Festigung, der Ausbau der Demokratie.

Nichts aus Zufall nennen wir uns von alters her Sozialdemokraten, wir haben uns niemals die Demokratisierung des Sozialismus anders vorstellen können, als auf dem Wege der Demokratie, der vollen Gleichberechtigung aller. Das war der Grundgedanke, den wir in den Mittelpunkt unseres Programms stellten, für das wir in den Kampf gingen, die Befolgungen des Sozialistengesetzes entgegen, und in dem Kampf um das gleiche preussische Wahlrecht die Sozialdemokratie herausforderten. Ich kann es nicht verstehen, daß jemand, der an dem Grundgedanke der politischen Gleichberechtigung aller, sich noch Sozialdemokrat nennen kann, und ich muß sagen, ich bin der äußersten Linken dafür dankbar, daß sie auf diesen Namen verzichtet und sich kommunistisch nennt. Ich möchte den gleichen Bekennernissmus allem, die da glauben, die Demokratie, das gleiche Recht aller, sei eine abgetane Sache und von der Revolution zum alten Eisen geworfen.

Betrachten wir aber die Partei, die sich offiziell noch immer die „Unabhängige Sozialdemokratie“ nennt, so finden sich in ihr neben echten Sozialdemokraten, die nur in tatsächlichen Fragen mit uns uneins sind, andre, die das Recht verweigern, sich Sozialdemokraten zu nennen, weil sie den Grundgedanke der politischen Gleichberechtigung aller aufgegeben haben. Wägen nun auch diese Leute den Mut ihrer Meinung haben und zu stehen wagen, was sie sind. Kein Sozialdemokrat ist, wer an die Stelle der allgemeinen Volksherrschaft eine politische Räteherrschaft setzen will. Mit der Räteherrschaft hat es eine eigene Bewandnis, denn kein Mensch vermag zu sagen,

### wie sie eigentlich aussieht.

In den Blättern der Unabhängigen kreiten ihre Anhänger über ihre Grundlage, ohne zu einem festen Ergebnis zu kommen. Da kommt Arthur Crispian und sagt: „Alle sollen das Wahlrecht zu den Räten haben, nur die eigentlichen Kapitalisten nicht, und selbst die sollen es bekommen, wenn sie sich zu einer sozialrevolutionären Partei bekennen. Das Wahlrecht soll aber jeder verlieren, auch der Arbeiter, dem von einem sozialistischen Gericht die sozialistischen Ehrenrechte abgesprochen werden.“ Ja, da können wir allerlei erleben. Jemandem phobischer Schieber, der sich lieb sind zu machen verneht, würde das Wahlrecht streifen, ein ecklicher Arbeiter aber, der seit Jahrzehnten für die Befreiung seiner Klasse gekämpft hat, würde rechts, ehelos gemacht werden, wenn seine politischen Reden den augenblicklichen Machtbesitzern nicht gefielen. Dann kommt aber Ray Sievers und verweist die Crispianischen Ansichten, schlägt aber dafür vor, alle vom Wahlrecht auszuscheiden, die in irgendeiner Form Arbeiter beizubehalten, also auch Bauern, Handwerker, kleine Geschäftleute, Wirte usw. Es läßt sich gar nicht absehen, wieviel berechnete Erdörterung

ein solches neues Privilegienverhältnis geschaffen werden müßte. Mit aller Entschiedenheit müssen wir uns gegen den Versuch vermahnen, ein System, von dem noch niemand genau weiß, wie es aussieht, unserm Volke aufzuzwingen. Sie mögen in die Regierung hineinschauen, wenn Sie wollen, jede Regierung wird genötigt sein, sich gegen Gewaltversuche zu wehren und der Gewalt, wenn solche angewendet wird, Gewalt entgegenzustellen. — Ich komme damit auf ein heißes Thema, das uns allen schon die schlimmsten Schmerzen bereitet hat, auf das Thema von der bewaffneten Macht, die dazu berufen ist, die demokratische Staatsordnung gegen jeden gewalttätigen Umsturzversuch von rechts oder links zu schützen. Wir alle haben ein sehr klares Bild von dieser bewaffneten Macht: sie soll aus lauter überzeugten Anhängern der neuen Regierung bestehen, aus Männern, die genau wissen, wofür sie ihre Haut zu Markte tragen, aus untadeligen Kämpfern der Freiheit, die jede willkürliche Macht verabscheuen und nur dort angriffen, wo es die Verteidigung des Rechts gebietet. Dieses Ideal schwebt uns allen vor Augen. Wir sind alle einig in dem Vertrauen, es zu verwirklichen, aber auch alle einig in der Erkenntnis, daß wir von ihm noch weit entfernt sind. Aber auch darüber wollen wir uns alle klar sein: Das schwerste Hindernis auf diesem Wege ist

### der Bruderkampf unter den Arbeitern selbst.

Mit einer Truppe, die zu einem Drittel aus Reichheitssozialisten, zu einem Drittel aus Unabhängigen und zu einem Drittel aus Spartakisten besteht, ist nichts anzufangen. Wir sind nach Kräften bestrebt, jeden reaktionären Geist, jede zu Ausschreitungen verleitende Willkür aus dem noch bestehenden bewaffneten Verbänden auszuräumen, und ich gebe zu, daß es uns gar nichts schaden kann, wenn in diesem Kampfe unser Rücken gestärkt wird. Aber, soweit von Parteien die Rede sein kann, die die Revolution ermöglichen, ist die Partei des Proletariats und die sozialistische Bewegung, die in seinen Reihen eingegriffen ist. Die Sozialdemokratische Partei muß aber auf der Macht bleiben zur Verteidigung der teuer erkauften Demokratie, nicht nur gegen links, sondern auch gegen rechts. Es fehlt nicht an Zeichen, daß die alten Mächte wieder die Gewalt an sich zu reißen versuchen werden. Ich will diese Gefahr für den Augenblick nicht übertreiben, denn der Mann müßte ja von Sinnen sein, der heute ein purifizierendes Abmehren von rechts wagen würde, das müßte fürchterlich für ihn enden. In so aufgewühlten Zeiten wie den gegenwärtigen wechseln eben die Bilder rasch, und wenn der Spartakismus so, wie er es getan hat,

### der Reaktion die Ohren in die Straße streift,

dann kann man nie wissen, was eines Tages wird. Ich rufe Euch zu: „Seid auf der Hut!“ Wenn die Reaktion es noch einmal wagte, ihr Haupt zu erheben, wenn sie versuchen sollte, uns das einzige zu nehmen, was wir aus diesem entsetzlichen Elend als Hoffnung, als lothbaren Stein der Zukunft erworben haben, wenn sie die Grundlager des Reichstaats antastet, dann soll sie adgefragt werden, daß sie für ewige Zeiten das jeder erste Feind von uns bergibt. Wir wollen nicht zurück, sondern vorwärts zur Freiheit. Darum sehn wir den Tag herbei, der uns der peinlichen Pflicht entbindet, Maßnahmen des Zwanges anzuwenden, die uns in tiefer Seele zuwider sind und zu denen wir uns nach inneren Kämpfen erst entschließen haben, als wir erkennen, daß uns gar nichts andres übrigbleibt, wenn wir unser Werk nicht in einer Zeit des Wahnsinns untergehen lassen, das Leben von Hunderttausenden preisgeben wollten. Ich sage mit voller Heberzeugung:

### Nieder mit dem Belagerungszustand!

In dem Augenblick, in dem Spartakus darauf verzichtet, seine Gewaltherrschaft auf dem Belagerungszustand zu begründen, wird dieser von der andern Seite erledigt sein. Dann werden wir endlich den innern Krieg durch einen ehrlichen Friedensenden können, in dem alle Teile ihre gegenseitigen Freiheitsrechte anerkennen und alle Teile sich freiwillig dem Willen des Volkes unterordnen.

Liegen auf diese Weise die Dinge für uns völlig klar auf politischem Gebiet, so häufen sich die Probleme um so verwirrender auf wirtschaftlichem Gebiet, und das ist wahrhaftig kein Wunder, denn die Demokratie ist eine abstrakte Staatsform, wenn sie auch nirgends in der Welt so klar durchgeführt und konsequent ausgeprägt ist wie in unserer jungen deutschen Republik. Der Sozialismus dagegen ist vollkommen real. Die Staatsform ist eine so vollständig innere Angelegenheit eines Staates, daß selbst ein geschicktes Volk sie frei wählen kann, während die Wirtschaftsordnung etwas mit dem ganzen Weltwirtschaftsgetriebe Zusammenhängendes ist. Der tiefste Sinn der uns vorgelegten Friedensbedingungen ist nun der, daß der siegreiche Kapitalismus Deutschland seine Wirtschaftsformen aufzwingen will. Das ganze deutsche Volk soll zu einem Lohnarbeitervolk gemacht werden, das dem fremden Kapitalien

### für Hungerlöhne bis zur Erschöpfung

arbeiten muß. Der Kampf geht jetzt nicht mehr gegen den deutschen „Kaiserismus“, sondern gegen den deutschen Sozialismus. Alle Wirtschaftsordnungen, die es bisher gegeben hat, sind den Menschen unbetruht geworden, und zwar in der Weise, daß sie sich gegenseitig durchdrangen und gegenseitig verdrängten. Bis im Laufe der Entwicklung schließlich aus etwas Altem auch etwas Neues geworden war. Die Geschichte der Volkswirtschaft vermag kein Datum anzugeben, an dem die Nationalwirtschaft durch die Volkswirtschaft verdrängt wurde. Reste der Nationalwirtschaft haben sich bis ins heutige Zeitalter hinein gerettet, aber während des Krieges wieder lebendig geworden. Keine herausragende Urkunde verzeichnet die Geburtsstunde des Kapitalismus, und ich glaube, keine auch wird seine Entstehung ver-



# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 136.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Juni 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 13. Juni 1919.

### Preissteigerungen ohne Grenzen.

Die Agrarier drängen auf Abbau der Zwangswirtschaft, sie wollen die unumschränkte Freiheit, die Preise zu steuern nach Belieben und die Waren demjenigen zu geben, der sie braucht. Sie haben sich neuerdings in einem „Landband“ vereinigt, der mit besonderer Ungeriertheit auftritt. Die neue agrarische Organisation hat an den Reichsernährungsminister folgende Forderungen gerichtet:

1. Die restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft für alle Produkte aus der neuen Ernte, für Milch, Butter und Vieh, aber mit Wirkung vom 1. August 1919 an.
2. Bis zur restlosen Aufhebung der Zwangswirtschaft zu Festsetzung folgender Preisbestimmungen mit sofortiger Wirkung:  
a) für das gesamte Schlachtwiehe (Rindvieh, Schweine und Schafe) eine Erhöhung der jetzigen Preise um 100 (hundert) Prozent, b) für die Milch eine Erhöhung auf 80 Pfg. für das Liter ab Stall, c) für die Butter eine Erhöhung auf 8 Mark pro Rind.

Für den Fall, daß diese Forderungen keine ausreichende Berücksichtigung finden, drohen die Führer des Landbundes, nicht mehr in der Lage zu sein, die Massen von planloser Selbsthilfe abzuhalten.

Auf dieses Dokument agrarischer Unverschämtheit hat der Ernährungsminister eine Antwort erteilt, die sich die Herren vermutlich nicht hinter den Spiegel stecken werden. In ihr heißt es:

Diese Forderungen lehne ich in ihrer Gesamtheit rundweg ab. Ich ersehe, daß der Antrag lediglich aus dem Beweggrund gestellt ist, die Landwirte zu bereichern. Der Antrag ist eine Drohung und entbehrt jeder Sachlichkeit. Der Minister kündete dann weiter an, daß bei Friedensschluß die Zwangswirtschaft noch bedeutend verschärft werden würde, denn es genüge nicht, wenn von mindestens 21 Millionen Tonnen zu erfassenden Kartoffeln noch nicht 10 Millionen erfaßt werden könnten. Wenn die Regierung damit nicht durchdringe, so würden die Landwirte, deren passives Verhalten dafür verantwortlich sei, hinausgeworfen werden. Auf die Frage der Abordnung, ob der Minister geneigt sei, ihre neue landwirtschaftliche Organisation bei der Bearbeitung der Maßnahmen für die Lebensmittelversorgung heranzuziehen, erklärte der Minister, daß die Landwirtschaft im Reichsernährungsamt im Gegensatz des Konsums schon mehr als gut ist vertreten sei.

Diese Antwort werden sich die Herren vom Landbund sicher nicht hinter den Spiegel stecken. Leider hat der Ernährungsminister die hier gezeigte Entschiedenheit nicht immer gezeigt. Als zum Beispiel Vorschläge kamen, die behördliche Eierbewirtschaftung aufzuheben und den freien Handel einzuführen, ließ er sich zum Schaden der Ernährungsfürsorge bewegen, den agrarischen Forderungen nachzugeben. Ueber die verhängnisvollen Wirkungen des freien Eierhandels haben wir des öftern Mitteilungen gemacht. Heute wird uns ein Schreiben überreicht, das den Segen des freien Handels in neuem Licht erscheinen läßt. Das Schreiben ist als Zirkular von den hiesigen vereinigten Eiergroßhändlern an die Aufkäufer in der Provinz gerichtet. Es lautet:

Die großen Städte unserer Provinz befinden sich mit der Eierversorgung in einer argen Notlage, da aus unserer Provinz gar keine Eier herankommen. Wie uns von verschiedenen Aufkäufern mitgeteilt wird, kommen keine Eier nach hier, weil die Großstädte anderer Provinzen schon längst 1 Mark bis 1,10 Mark für das Ei bezahlt haben. Diese Verhältnisse haben dazu geführt, daß wir in alternativer Zeit mit neuen behördlichen Maßnahmen (Einschränkung von Organisationen) in unserer Provinz rechnen müssen, über deren Art wir Sie rechtzeitig unterrichten werden.

Wir erklären uns bereit, Ihnen bis zur Durchführung der geplanten Organisation dieselben Preise zu zahlen, die von anderen Großstädten bereits gezahlt worden sind und noch bezahlt werden, und es dürfte dabei sicherlich kein Schaden für Sie sein, wenn Sie während dieser Zeit an uns Eier liefern. Die Regulierung erfolgt stets sofort nach Empfang der Eier auf schnellstem Wege. Falls es Ihnen an Verpackungsmaterial mangelt, stellen wir Ihnen gern unsere Patentkisten, selbstverständlich nur zum Versand an uns, leihweise ohne Kosten für Sie zur Verfügung, und senden Ihnen diesbezüglichen Nachrichten umgehend entgegen.

Ein wilder Konkurrenzkampf hat also eingeleitet zwischen den Städten und Versorgungsgebieten. Die Handelsleute gaben: „dieselben Preise, die von anderen Großstädten bereits gezahlt worden sind und noch bezahlt werden“. Die anderen Großstädte werden nun ihre Angebote von neuem erhöhen, um Magdeburg aus dem Felde zu schlagen. Die Schraube ohne Ende wird gedreht. Eier werden bald nur noch auf den Tischen der Millionäre zu finden sein. Diese Anarchie hätte man voraussehen können. Wenn bei Warenknappheit festes Spiel der Kräfte proklamiert wird, gibt es nichts anderes als einen wahnhaften Wettlauf um die Ware, bei dem alle gesunden Geschäftsprinzipien verlorengehen. Für Preissteigerungen gibt es keine Grenzen, für Menschen, die nicht Geldscheine um sich werfen, gibt es keine Ware. Ernährungsfürsorge ist das nicht zu nennen.

### Zusammenschluß aller gemeinnützigen Bausparvereine.

Das Wohnwesen liegt daneben. So dringend erforderlich Neubauten sind, es kann der dem herrschenden Materialmangel nichts Großartigeres in die Hand genommen werden. Hier soll die Aufmerksamkeit auf einen Umstand gelenkt werden, der viel zur glücklichen Lösung der Wohnfrage beitragen kann. Die gemeinnützigen Bausparvereine müßten sich vereinigen. Sie müßten eine Arbeitsgemeinschaft errichten gegenüber dem Staat!

Wie liegen die Verhältnisse? Der Bedarf an Wohnungen ist riesig. Ob durch Abwanderung, durch Verminderung der Industriearbeitskräfte einmal ein Ueberfluß an Wohnungen eintreten kann, läßt sich nicht voraussagen. Auswärtige Bauvereine, die eventuell an den Staat herantreten könnten, arbeiten wesentlich in ihrem Interesse. Die beiden hiesigen Kollegien müßten den dringenden Wunsch haben — der unsere Schwere auch außerhalb ist —, daß die Summe von Erfahrungen, von letzter Ansicht der Bauvereine, die in den gemeinnützigen Bausparvereinen vorhanden ist, der Stadtgemeinde nutzbar gemacht wird. Die Eigenart der einzelnen Vereine dürfte kein Hindernis für das Zusammenarbeiten

sein. Es könnte jede Form des Genossenschaftswesens respektiert werden, die Tendenz tritt in den Hintergrund. Das städtische Baudirektorium in erster Linie spruchfähig für Erbpachtverträge zu machen sind, ist eine Forderung, der sich heute niemand mehr entziehen kann. Der Grundstückswechsel ist so ungeheuer, der Krieg hat so eigenartige Besitzverhältnisse geschaffen, die Wohnungsnot ist so groß, daß alles geschehen muß, etwas Einheitsliches auf dem Gebiet des Wohnwesens zu schaffen. Also ans Werk. Ohne Bögen. Die Zeit ist da. Die Not ist groß. Die Stadt will und muß helfen. Sie wird es auch tun.

Zum Bauen gehört aber nicht nur Land und Geld, sondern auch Material. Auch auf diesem Gebiet muß energisch eingegriffen werden. Welche unheilvollen Wirkungen die Kohlenstreike auf den Betrieb der Baugebiete haben, können nur Eingeweihte wissen. Es gilt mit Umkehr zu handeln, und es ist notwendig, alle Kräfte, alle Erfahrungen, die erworben wurden, in bester Art der Sache nutzbar zu machen.

Für alle privatkapitalistischen Vereine, für Bezugsvereine besonders wohlgeleiteter Vorstände usw. ist jetzt keine Zeit mehr. Es ist nutzlose Zeitverschwendung, dem Magistrat alle möglichen Projekte vorzulegen, deren Ausführungsmöglichkeiten ebenso fraglich erscheinen wie ihr praktischer Nutzen für die Allgemeinheit. Es muß gearbeitet werden. Das praktische Arbeiten ist aber das Zusammenarbeiten von Menschen und Organisationen, die gleiche Ziele verfolgen. Schaltet jedes spekulative Moment aus. Macht die Wohnfrage zu einer sittlichen, an der die besten Kräfte der Gemeinde in Gemeinschaft mit dem Magistrat arbeiten wollen.

Ein Mitglied des Kleinwohnungsbau-Ausschusses.

— Sozialdemokratischer Verein. Die Sudenburger Juristennähe machen wir auf die am Sonnabend den 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Goldenen Löwen“ tagende Sitzung aufmerksam.

— Jugendbund Freiheit. Am Sonnabend abend 8 Uhr findet im Jugendheim eine Probe statt für die Aufführung zur Sommerfeste. Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen. Musiker bringen ihre Instrumente mit.

— Gegen den wilden Eierhandel. Um den sogenannten wilden Eierhandel zu unterbinden, darf nur der organisierte Eierhandel mit seinen Aufsichtern die Berechtigung erhalten, Eier zu erwerben. Diese Verfügung der preussischen Staatskommission für Volksernährung stützt sich auf die bekannten Bestimmungen über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels. Es dürfen also in Zukunft nur solche Personen mit einem Handels-erlaubnisbeschein versehen werden, deren Zuverlässigkeit und Sachkenntnis in jeder Beziehung gewährleistet ist. Die bereits erteilten Genehmigungen zum Einzelhandel mit Eiern sind nach diesem Gesichtspunkt nochmals einer Nachprüfung zu unterziehen. Zur Kontrolle des Verbandes ist ferner eine starke Überwachung der Verkaufsstellen geboten. Ferner ist die frachtmäßige Verbindung von Eiern von der Verwendung gekennzeichnete Frachttouren abhängig zu machen. In manchen Bezirken hat sich auch die Maßnahme bewährt, den Verkaufspreis der zur Verwendung kommenden Eier durch nichtabwägbaren Aufdruck auf den Eiern kenntlich zu machen.

— Keine Höchstpreise mehr für Gänse. Das Reichsernährungsministerium gibt bekannt: In den Jahren 1917 und 1918 waren durch Bestimmungen des Reichsernährungsamtes für das Reich einheitliche Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgesetzt worden. Mit dieser Maßnahme sind wenig günstige Erfahrungen gemacht worden. Die Gänse verhandeln fast ausnahmslos vom freien Markt und wurden zu übermäßig hohen Preisen im Schleichhandel umgesetzt. Es besteht nur wenig Aussicht eine Besserung dieser Verhältnisse herbeizuführen, jedenfalls würde eine Bekämpfung der Auswüchse auf diesem Gebiet nur mit einem Aufwand von Kräften möglich sein, der zu dem für die Ernährungswirtschaft zu erwartenden Erfolg nicht in dem richtigen Verhältnis stehen würde. Es empfiehlt sich vielmehr, die staatlichen Maßnahmen auf die für die Volksernährung bedeutungsvollen Ernährungsgebiete zu konzentrieren. Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt daher in diesem Jahre, von der Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse abzusehen. Im Zusammenhang damit sind die Bestimmungen des Reichsernährungsamtes über die Beschränkung der Verkaufsstellen für den Großhandel und das Verbot der Abgabe geschlachteter Gänse von einem bestimmten Zeitpunkt ab aufgehoben werden. Die Preisforderungen der Händler und Händler unterliegen daher in Zukunft nur noch den Bestimmungen der Verordnung gegen Preisstreiber vom 8. Mai 1915, zu deren wirksamer Durchführung die Festsetzung von Höchstpreisen durch Gemeinden und Kommunalverbände auf Grund der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfstellen vom 25. September 1915 empfohlen wird. Daneben wird dem wilden Aufkauf durch strenge Handhabung der Vorschriften über die Verteilung und Entziehung der Handels-erlaubnis entgegengetreten werden können. — Vieles ist im Hinblick auf den Zwangswirtschaft hat keine besonders große Bedeutung. Gänse bekamen die kleinen Käufer bisher nicht und werden sie auch jetzt nicht bekommen.

— Vom Wohnungsmarkt. Am 31. Mai 1918 waren insgesamt 193 unvermietete Wohnungen vorhanden; am 31. Mai 1919 betrug die Zahl nur noch fünf, darunter drei Wohnungen mit einem Raum und zwei Wohnungen mit zwei Räumen. Die Zahl der für Monat Mai verfügbaren Wohnungen betrug: Bestand am 30. April 1919 = 25, als leerstehend dazugemeldet wurden 176, zusammen also 201. Davon wurden vermietet 196, so daß am 31. Mai 1919 als leerstehend fünf Wohnungen verblieben. Gewerbl. Räume standen zur Vermietung 80, vermietet wurden 24, so daß 56 unvermietet blieben. Von 353 verfügbaren möblierten Zimmern wurden 278 vermietet, so daß 75 unvermietet blieben. Bei den Schlafstellen betrug die verfügbare Zahl 88, die Zahl der vermieteten 65, somit blieben 23 unvermietet bzw. als noch nicht abgemeldet.

— Zentralverband der Handlungsgeschäfte. Für die Magdeburger Verkaufsstellen auseraumte Versammlung kann nicht am Montag, sondern am Mittwoch den 18. Juni (gleich nach Geschäftsschluß) im „Panorama“-Saal stattfinden. Es wird eine Aussprache über die Durchführung des Angebots-Tarifs erfolgen. Die Versammlung der Kaufmanns-Gesellschaften und Wirtschaftsgesellschaften findet ebenfalls am Mittwoch abend 8 Uhr im „Panorama“-Saal statt.

— Noch einmal: Eine militärische Ausschreibung. Zu dem bedauerlichen Vorfall am 6. Juni auf dem Alten Markt erklärt uns die Handelsfrau Lehmann, daß sie als Unbeteiligte dazugekommen sei, als die Soldaten schon im Verwecheln mit ihrer Nachbarin waren. Sie habe ihre Nachbarin beruhigen wollen, wurde darauf von einem Soldaten beleidigt. Sie habe dagegen protestiert und sei darauf von dem Soldaten ins Gesicht geschlagen worden.

— Neue Erscheinungsform der Grippe. In Stuttgart tritt eine neue eigenartige Erscheinungsform der Grippe auf. Nach ärztlichen Mitteilungen zeichnen sich die beobachteten Fälle dadurch aus, daß sie alle mit eigenartigen Schiefbildungen, namentlich mit Doppelschichten, begannen. Im weiteren Verlauf kam es meist noch zu mehr oder weniger schweren Schiefbildungen. Diese eigenartigen Erscheinungen bleiben neben mäßigem Fieber die einzigen Krankheitszeichen, während die sonst bei Grippe üblichen

larvalähnlichen Veränderungen an den Atmungsorganen völlig fehlen. Die Mehrzahl der Fälle ging nach einiger Zeit in völlige Heilung über.

— Gestohlen wurden am 11. d. M. aus einer verschlossenen Wohnung in der Gneisenaustraße sechs silberne Teelöffel mit dem eingravierten Namen Alma, sechs dergleichen mit zwei Buchstaben, vermutlich A. A., eine goldene feingliedrige Halskette mit Tropfen, ein goldenes doppelreihiges Armband, eine goldene Brosche mit Türkisen, ein goldener Herren-Siegelring mit blauem Stein, ein goldener Zierring, eine goldene Damenschlüsselkette ohne Glas und eine Kassetten mit verschiedenen Wertpapieren, als Kriegsanleihen, Preussischen Konjunktions, Preussischen Bodenkreditbank-Pfandbriefen, Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen, Ungarischer Goldrente usw. Die Zinsbogen sämtlicher Papiere sind den Tätern nicht mit in die Hände gefallen, weshalb die Papiere für diese wertlos sind; aus einem verschlossenen Keller in der Lehmstraße 2 Bentner Kartoffeln; aus einem Keller in der Freilichtstraße mehrere Flaschen Wein und Bierentast und aus einem anderen Räume drei Winterstulpen; aus einer Wohnung in der St.-Michael-Strasse Wäsche und Kleidungsstücke; in der Nacht zum 12. aus einem verschlossenen Stall auf dem Bahnhofsplatz 11 Kaninchen; aus einem verschlossenen Keller in der Straßburger Straße neun Fässer; aus einer Kantine am Herrenweg unter erschwerenden Umständen Zigaretten und Zigarren; aus einer verschlossenen Wohnung in der Weidenstraße dem dort befindlichen Personal sämtliche Wäsche und Kleidungsstücke; aus einem verschlossenen Laden in der Volkstraße ein Fahrrad „Brennabor“ mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und nach oben gehogener Lenkstange sowie ein Teil Pfeifen; am 12. aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Schönefelder Straße 10 Meter Wachs und ein Koffein; aus einer Wohnung in der Lismarktstraße 4 Meter braune Seide.

— Ein schwerer Diebstahl wurde ferner in der Nacht zum 12. in einer Wohnung in der Mayer-Friedrich-Strasse ausgeführt, wobei den Dieben folgende Sachen in die Hände gefallen sind: Sieben leinene Bettlatten, acht Kopfkissenbezüge, teils auslackiert und mit Einlag, zwei große weiße damenhäßliche Bettbezüge und dazu passende vier Kopfkissenbezüge, zwei gleiche Bettbezüge aus Halbleinen, ein Tischgedeck, großes Kissen, weitere Tischwäsche mit groß und klein gestricktem Woll, drei kleine blaue Bier-eden, Wärmehülle, neun leinene Handtücher, 15 Geschenkartikel, zwölf weiße Küchenhandtücher. (Die Wäsche ist teils „L“, teils „A“, „B“ oder „J“ gezeichnet.) Ferner eine neue Schlafabdecke, künstliches mit bunten Streifen, eine neue Tischdecke, Zellstoffgewebe, eine Kiste Zigaretten und eine braune Aktentasche, in der sich 8 Hypothekenbriefe befanden. Zur Ausführung der Tat benutzte die Diebe eine Leiter, die sie zurückgelassen haben und die jedenfalls anderweit gestohlen worden ist. Der Kriminalpolizei ist es erwünscht, daß sich der Eigentümer der Leiter im Polizeidienstgebäude, 2. Stock, Zimmer 64, meldet.

— Brillantdiamant gestohlen. Einer Herrschaft in der Koerferstraße wurden in letzter Zeit Brillantdiamantgegenstände von erheblichem Werte gestohlen; als Diebin wurde das eigne Dienstmädchen ermittelt.

— Von der Feuerwehr. In der Frühe des 13. wurde die Feuerwehr zweimal zu Bränden und einmal zu einem Unfall alarmiert. Gegen 7 1/2 Uhr früh wurde im Kruppwerk in der Kupferstraße ein Balkenbrand entdeckt, der durch die Wache des Kruppwerks und den Löschzug 4 mit einer Schlauchlinie bald erlosch. Gegen 4 Uhr wurde der Löschzug 3 nach dem Grundstück Hospitalstraße 9 gerufen, wo in einer Scheune ein Feuer ausbrach. Balken, Fußboden und hölzernes Gerüstwerk in Flammen stand. Auch hier konnte das Feuer noch gerade im richtigen Augenblick mit einer Schlauchlinie an der Weiterverbreitung verhindert werden. — Kurz nach 7 Uhr wurde sodann die Hilfe der Feuerwehr verlangt, um ein Pferd, das in seinem Stall in eine darunter befindliche Grube gefallt war, wieder herauszuheben. Auch diese Aufgabe konnte nach 1/2ständiger Tätigkeit gelöst werden.

## Theater, Konzerte etc.

### Vorstellungen.

Stadttheater. Der Verfasser des „Probefandibad“, Max Dreher, war zwar selber Gymnasiallehrer, und so müßte man annehmen können, daß die Typen seiner hochschillerlichen und frierlichen Lehrer nach dem Leben gezeichnet sind. Aber es ist ja bekannt, daß Renegaten einer Nation, wie der Baureuther Engländer Chamberlain beweist, oder eines Berufs oder einer Partei leicht geneigt sind, vereinzeltes zu verallgemeinern, so daß ein Zerrbild entsteht. Jedenfalls ist die Figur des handhaften Probefandibaden sympathisch und das Stück trotz mancher Schwächen so gebaut, daß man den Vorgängen mit Interesse folgt. Dazu kam unter der Leitung von Friedrich Albert Gros eine auch darstellerisch beachtliche Leistung heraus. Walter Liedtke gab den Kandidaten innere Ruhe und Festigkeit, Fritz Schmidt spielte den geröchelten Oberlehrer Ederer mit dem explosiven Temperament, der Direktor von Albert Friedrich und der Präses von Schulhaus waren gut gesehene Charaktere, wie auch der Maler Heilmann von Gros. Lotie Berger gab ihrer Gertrud mehr Innigkeit, als ihr zukam. Die zahlreichen anderen Mitwirkenden waren ganz bei der Sache.

### Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Sonnabend: „Der Probefandibad“. Sonntag: „Martha“. Montag literarischer Abend zu ermäßigten Preisen: „Brüder des Todes“.

Victoria-Theater. Sonnabend: „Wieselchen“. Sonntag nachmittag zum letztenmal: „300 Frauen“, abends: „Der Hühnerpelz“.

Spieltheater. Das Gastspiel Paul Stampa, welches verabschiedet werden mußte, wird nunmehr am Freitag den 14. d. M. stattfinden. Zur Aufführung gelangt, wie schon angekündigt, die große Lehrsche Operette „San, das Fabrikmädchen“ mit Paul Stampa als Oreste Florent.

Zentraltheater. „Der dumme Franz“, so heißt der Titel des neuen Wertes, das heute abend zum erstenmal im Zentraltheater zur Aufführung gelangt. Ein musikalisches Volksstück nannten die Verfasser das Kind ihrer Muse. Reinhard Bruch dichtete es, G. Bruch fertigte die Gesangstexte dazu und Robert Winterberg, der allbekannte Komponist der „Tame in Hof“ und zahlreicher anderer in besten Abenden stehender Werte, schuf die Musik, eine Musik, die sich dem feinsten Inhalt trefflich anpaßt, in unangenehmer Verbindung mit ihm stehend ihn in seiner Wirksamkeit erhöht und das Ohr erfreut. Einmalige Melodien, lyrische Stimmung und dann wieder ein rührer, fast übermütiger Ton wechseln wirksam miteinander ab. Hier und da der modernen Operettenmusik sich nähernd, hält sich die Komposition aber zunächst auf den Volkston gestimmt, huldigt älterer Art, bringt entrückende Melodien, die sich nicht nur dem Ohr schmeichelnd, sondern besonders auch ihre Wirkung auf das Gemüt nicht verfehlt. Ueber den Inhalt der Handlung soll hier nichts weiter verraten werden, nur hingewiesen sei darauf, daß das Werk überall Leben atmet, daß es seinen Figuren wirkliche Gestalten, keine Scharlatone bietet. Die Lieberste fügen sich ungenügend ein, sind an sich betrachtet äußerst ansprechend und halten sich wie überhaupt das ganze Werk frei von allem Unschönen, erheben sich aber oft zu dichterischer Schönheit. Seitens der Leitung des Zentraltheaters ist auf die Einübung des Wertes ganz besondere Sorgfalt verwendet worden. Die Besetzung ist erstklassig. Fritz Berger spielt die Luciole, die Damen Busch-Kolmar, Steinmann, Mallis, die Herren Siefersgut, Fritz, Leonhardt, Urban, Majowsky und Schulz sind in den übrigen Hauptrollen beschäftigt. Fritz Berger führt die Regie. Albert Lang möchte sich um die musikalische Einübung des Wertes, dem heute abend hier ein durchschlagender Erfolg beschieden sein wird.

Fürstentum-Bruckhaus. Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr: Otto Richard Frank. — Montag: Programmwechsel R. A. „Pommes“. — 151 Fürstentum-Diele. 4 Uhr. — Abends: Kabarett. — Sonntag: Abchiedsauffreten Wolf Steins.

Belairrestaurant Fürstentum. Nachmittags: Roboter-Kaffeehausbetrieb mit Konzert. — 154 Kaffeehaus Fürstentum. Abends: Konzert. Reich Kundwahl in besten zubereiteten Getränken und Erfrischungen. — 154

Provinz und Umgegend.

Schweizer.

Auf Veranlassung des Deutschen Landarbeiterverbandes haben die Schweizer eine Sektion des Deutschen Landarbeiterverbandes gebildet.

Im irreführenden Meldungen zu begegnen, sei bemerkt, daß der Allgemeine Schweizer Bund eine Verbindung mit dem Deutschen Landarbeiterverband ablehnt und auch der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands nicht angeschlossen ist.

Kreis Wangleben.

Wangleben, 13. Juni. (Eine Gemeindeberatersitzung) fand am 12. Juni statt. Siner Vorsitzenden wurde die monatliche Unterlegung von 15 auf 25 Mark erhöht.

Wangleben, 13. Juni. (Die Zwangsabwicklung) für Zwabala hat die Reichsliste für die Kreisverwaltung und als d. angeordnet. Sie betrifft sowohl die Herbst- wie Frühwiese.

Kreis Wolmirstadt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 13. Juni. (Eine Gemeindeberatersitzung) fand am Mittwoch statt. Da durch die Anwesenheitspflicht des Gemeindevorstandes sich die Schaffung eines Gemeindefaustes erschwerend macht, soll von der Gemeinde das Haus Neuhaldensleben...

GutsMuths, 13. Juni. (Die Wohnungsbeschaffung) der beim Amtmann Rade beherrschten Arbeiter sind sehr zahlreich. Der Zustand der Wohnungen ist sehr mangelhaft. Es wird vielfach über Vorkommen auf dem Lande geklagt.

Schwarzfeld, 13. Juni. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt am 11. Juni in „Runde Burg“ seine Mitgliederversammlung ab. Es wurde Bericht gegeben von der Gewerkschaftsversammlung, von der Kreisversammlung und von der letzten Gewerkschaftsversammlung.

Ein Fehltritt.

Die Zusammengehörigkeit aus dem Lande in St. Pauli, Hamburg.

Die gute Frau hat sich mit ihrem ungeliebten Mann in dem Gemütszustand der Trauer befinden können. Gleich Anfangs nach der Trennung, als sie in die Welt trat, war sie glücklich und lebte in der Welt.

gliedern auch in dieser Beziehung etwas geboten wird. Auch über die Bekannmachungen der Lebensmittelverteilung wurde gesprochen. Wegen vorgerückter Stunde wurden verschiedene Punkte von der Tagesordnung abgelehnt.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Kostau, 13. Juni. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt im Sanderischen Gasthof eine öffentliche Versammlung ab. Genosse Girmann hielt einen Vortrag über den Zweck und die Rechte der Arbeitervereine und deren Verhalten gegenüber der Gemeindevertretung.

Burg, 13. Juni. (Die Bezirksleiter der Partei) sollen sich das Material vor dem nächsten Kassieren beim Genossen Kochow abholen.

Kreis Kalbe.

Arbeiterräte des Kreises Kalbe.

Die Tagung der Delegierten der Arbeiter- und Bauernräte des Kreises Kalbe fand am 11. Juni in Schönebeck statt. Zwei wichtige Punkte, die Frage der Einwohnerwehr sowie Ernährungsfragen mußten unberücksichtigt bleiben.

- 1. Die Resolution legt Protest gegen eine geplante Erhöhung der Schlichtungsgebühren ein. Sie ermahnt von der Regierung wichtige Maßnahmen für Herabsetzung der Preise für Getreide. 2. Die Tagung des Arbeiterrates des Kreises Kalbe ermahnt von der Regierung, daß das System der politischen und kommunalen Arbeiterräte zur Sicherung der revolutionären Umwälzung in Deutschland führt.

Der Genosse Rade hat sich mit die in der Diskussion vorgebrachten Beschwerden gegen den Kreisrat erörtert. Er hat den ganzen Punkt „Die Bekämpfung des Schlichtungsgebühren“ erörtert. Genosse Schumann (Magdeburg), die im Erlaß vom 17. Juni zum Arbeiterberufsgesetz bestimmten Bestimmungen...

beauftragt, die Kontrolle auf drei Grundstücken auszudehnen, wird angenommen.

Eierversorgung und Kartoffelbewirtschaftung wurden zusammen behandelt. In bezug auf die Erfassung der Eier soll der Eierhandel konzentriert werden. Das wilde Aufkaufen soll unterbunden werden. Kontrolle auf den Bahnhöfen usw. durchgeführt werden.

In der Diskussion wurde die festgesetzte Abgabepflicht von 15 Zentner pro Morgen für zu niedrig erachtet. Rastan (Schönebeck) führte aus, daß in der Bördegegend pro Morgen 150 bis 180 Zentner geerntet würden. Ein von ihm gestellter Antrag verlangt 50 Prozent des Ertrags zur Abgabepflicht.

Glüth, 13. Juni. (Eine Versammlung) des Volksvereins findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Grünbergischen Lokal statt.

Vereins-Kalender.

- Schubrod-Maschinenmeister. Sonntag den 15. Juni, morgens 7 Uhr, Ausflug. Treffpunkt Holzbrücke, Erbacher Ufer.
Landarbeiter-Versammlung bei Fichte am Sonnabend den 14. Juni, abends 8 Uhr.
Auerkämmer. Am Sonntag den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, Mitgliederversammlung bei Fichte.
Gewerkschaft Tabakarbeiter-Verband. Sonnabend den 14. Juni, abends 7 Uhr, Versammlung bei F. Göthe, Kleine Klosterstraße 15/16.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Höhe, Zeit, and Bemerkung. Lists water levels for various locations like Pardubitz, Brandeis, Meinitz, etc.

Wettervorhersage.

Sonnabend: Teilig, mäßig warm, zeitweise Regen, frühzeitig noch Gewitter.

Die gute Frau hat sich mit ihrem ungeliebten Mann in dem Gemütszustand der Trauer befinden können. Gleich Anfangs nach der Trennung, als sie in die Welt trat, war sie glücklich und lebte in der Welt.

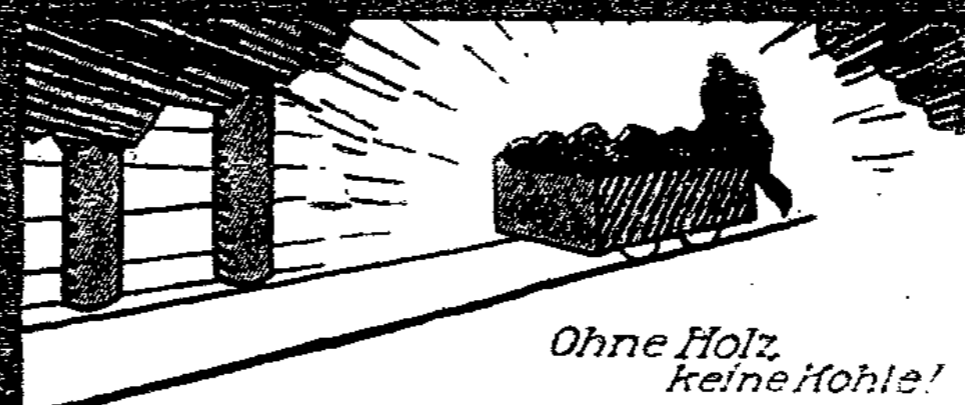
Zureichnung entgegenlaufen. Beim Erblicken der von ihrem Mann und der Magd geführten Tochter, rief sie dieselbe leidenschaftlich an sich, bedeckte das Gesicht des Mädchens mit Küffen und ließ ihren zurückgehaltenen Tränen freien Lauf, einmal über das erdne Mal ausbrechend.

# Arbeiter, geht hinaus und fällt **HOLZ!**

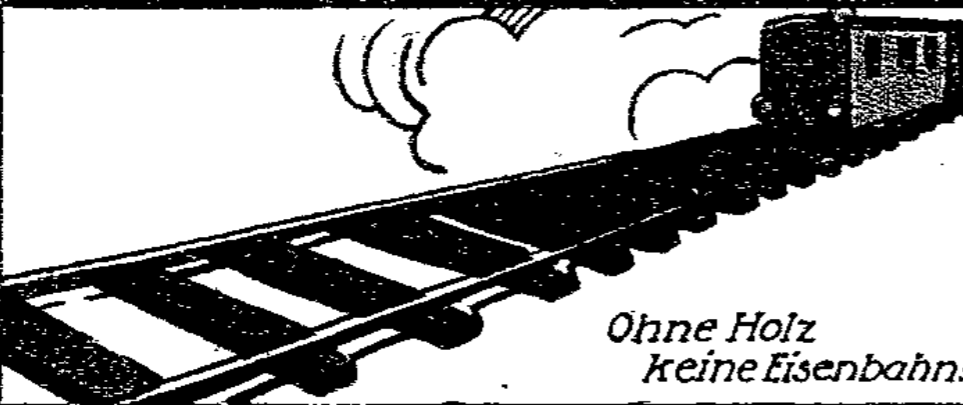
Holz ist einer der notwendigsten Grundstoffe für das wirtschaftliche Leben.



Ohne Holz keine Häuser,  
Scheunen, Ställe, Fabriken!



Ohne Holz  
keine Höhle!



Ohne Holz  
keine Eisenbahn.



Ohne Holz kein Papier  
und keine Wäsche!



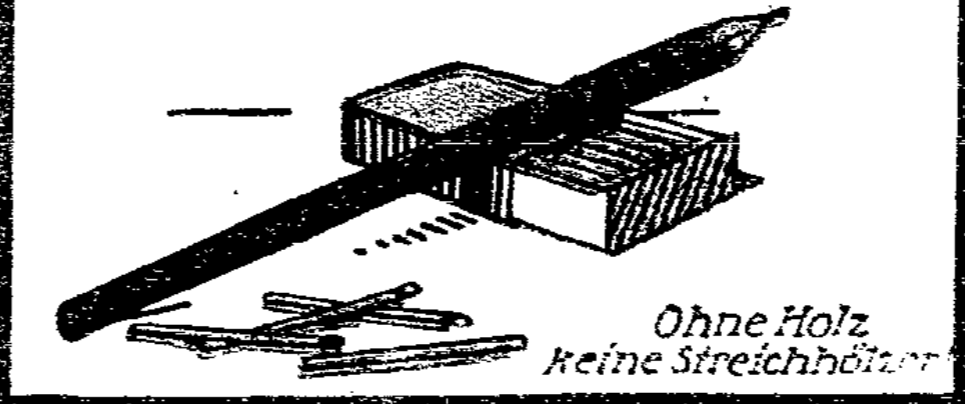
Ohne Holz  
keine Möbel!



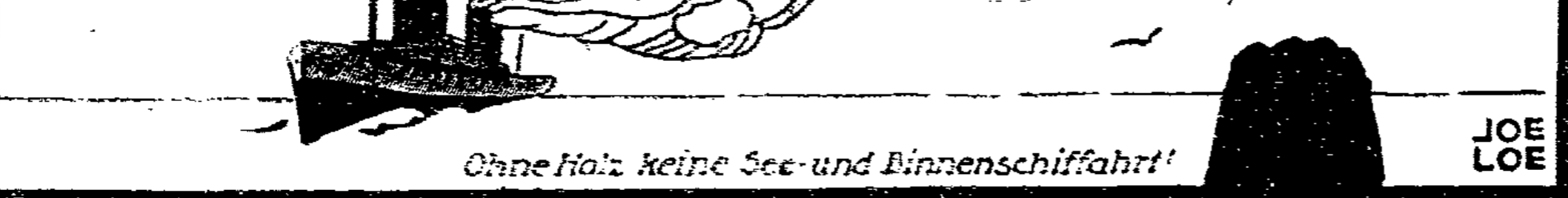
Ohne Holz  
keine Fuhrwerke!



Ohne Holz  
keine Fässer!



Ohne Holz  
keine Streichhölzer!



Ohne Holz keine See- und Binnenschifffahrt!

JOE  
LOE

Der Bedarf an Nutzholz betrug 1913 in Deutschland 43 Millionen Festmeter; davon wurden 28 Millionen Festmeter in Deutschland eingeschlagen, 15 Millionen Festmeter — also mehr als ein Drittel — aus dem Auslande eingeführt. Mit einer Einfuhr wird in den nächsten Jahren kaum, oder jedenfalls nur in geringem Umfange gerechnet werden können. Wir dürfen auch garnicht einführen, was wir nicht unbedingt vom Auslande brauchen. Wir müssen also, wenn wir unseren dringend notwendigen Bedarf decken wollen, um über die Hälfte mehr als im Frieden einschlagen.

## Darum, Arbeiter, fällt Holz!



**Lebensmittelverteilung.**  
 1. Auf Kartoffelkarte für März/Juli in der Woche vom 16. bis 22. Juni 1919:  
 Auf Marke 87 der Kartoffelkarte für März/Juli können 2 Pfund Kartoffeln, auf Marke 88 2 Pfund Kartoffeln und auf Marke 89 1/2 Pfund Graupen entnommen werden.  
 2. Auf Fleischkarte am 20. und 21. Juni  
 gültig Marken zu je 20 Gramm für Fleischarten Fleischarten  
 Rind-, Kalb- oder Hammelfleisch Nr. 1-7 1-4  
 für je 10 Gr. Fleisch u. 10 Gr. Würst Nr. 8  
 nur für Würst Nr. 9 u. 10 5  
 Die Fleischmarken der Schiffer, Militärlieferanten und Besucher werden in derselben Weise beliefert.  
 3. Auf Materialwarenkarte für Juni in der Zeit vom 19. bis 25. Juni  
 a) auf Marke 27: 1 Pfund Marmelade für 2 Wochen zugleich,  
 b) auf Marke 28: je 1/2 Pfund Hülsenfrüchtlmehl und 1/4 Pfund Suppen,  
 c) auf Marke 32: 1/4 Pfund Serrano.  
 4. In der Zeit vom 20. bis 26. Juni können in den amtlichen Butterverkaufsstellen auf Marke C des Markenabschnitts für Juni 50 Gramm Anstaudbutter entnommen werden. Der Preis für die Anstaudbutter wird in den amtlichen Verkaufsstellen durch Aushang bekanntgegeben.  
 5. Für die Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebsküchen in der Woche vom 23. bis 28. Juni werden abgenommen für alle Personen Kartoffelkarte 37.  
 Magdeburg, den 13. Juni 1919. Der Magistrat.

Da die meisten Mieter der städtischen Kleinwohnungen am 1. Juli 1919 zwischen 12 Uhr und 18 Uhr in der Nacht zu den neuen Mietverhältnissen überzugehen müssen, wird hiermit die Aufmerksamkeit auf die in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli 1919 zu erledigenden Angelegenheiten hingewiesen.  
 Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau Johannisberg 2, III links, Zimmer 2, erteilt. Dorthin können auch Einträge auf pachtweise Ueberlassung gestellt werden.  
 Magdeburg, den 10. Juni 1919.  
 Der Magistrat, Wohnungsamt.

**Bekanntmachung.**  
 Die diesjährigen Kirchrechnungen in der hiesigen Gemeinde sollen am Montag den 16. Juni cr., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Herz von Preußen hier öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Die Bedingungen, welche im Termin bekanntgegeben werden, können vorher im hiesigen Rathaus eingesehen werden.  
 Preussisch-Börse, den 10. Juni 1919.  
 Der Gemeindevorsteher, Rumpf.

**Genossenschaft für Kleinwohnungen**  
 Fernerleben, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Magdeburg.  
 Am Sonntag den 15. Juni cr., vormittags 10 Uhr, findet im Gesellschaftshaus von Stiller, Alt-Fernerleben 32, eine  
**Außerordentliche Generalversammlung**  
 statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Ankauf von Baugelände. 2. Geschäftliche Mitteilungen.  
 Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs gestattet. — Zu dieser hochwichtigen Generalversammlung wird zu zahlreichem Besuch und pünktlichem Erscheinen ergebenst eingeladen.  
 Der Vorstand, A. Pitt, W. Bohne.

**Maschinen- und Heizer!**  
 Sonntag den 15. d. M., vormittags 10 Uhr  
**öffentliche Versammlung**  
 bei A. Giese, Stephansbrücke 33.  
 Tagesordnung:  
 Stand der gegenwärtigen Lohnbewegung in der Metallindustrie.  
 7974 Der Vorstand.

**Grundstückmarkt.**  
**Selbst. Blumen- und Kleiderarbeiterinnen**  
 für Arbeit außer dem Hause für sofort gesucht  
 Lange & Winger, Breitenweg 51/52.  
**Zuarbeiterinnen**  
 für unser Schneider-Modell für sofort oder später gesucht  
 Lange & Winger, Breitenweg 51/52.  
**Hand- u. Maschinenarbeiterinnen, Zuarbeiterinnen**  
 sucht Carl Gröblich, Breitenweg Nr. 62/63.  
**Stabierpielerin**  
 für dauernd gesucht  
 Groß-Eckersleben, 1892  
**Ein Mädchen od. ein Stubbe**  
 für Küche u. Haus sucht sof. od. 1. Juli Frau Generalarzt Brandt, Baumstr. 1, III. Vorstr. 9-11.  
**Junges Mädchen als Aufwartung**  
 vermittelt  
 Lohse, Knechtstr. 27, I.  
**Städtisches Arbeitsamt**  
 Vermittlungsstelle für Handwerker (Schneiderei-Abteil.)  
 Futura 1 — Fernruf 1551.  
 Nicht werden von Antritt:  
 Kaufmännische Lehrlinge für Bureau und Lager  
 Schneiderei-Lehrlinge  
 Schreiner-Lehrlinge  
 Klempner-Lehrlinge  
 Tinsler-Lehrlinge  
 Sattler-Lehrlinge  
 Schlosser-Lehrlinge  
 Tischler- u. Modelldreher-Lehrlinge.  
 Ende für sofort einen tüchtigen  
**Wagenbauer**  
 welcher selbständig Wagen zur Führung berechnen kann.  
 2010  
 H. Zumpke, Schloßmeister, Burg bei Magdeburg.  
**Zimmerleute**  
 sofort gesucht. Aug. Großmann, Bergstr. 10, Magdeburg.  
**Buchhandlungsboten**  
 für dauernd gesucht. 7994  
 E. Giller, Viktoriastr. 14.

**Am Sonntag nach Pfingsten**

**Ausflüge nach**  
**Schönebeck-Grünwalde-Buschhaus-Landschaftsdamm**

Meine Dampfer verkehren:  
 Von Magdeburg nach Schönebeck:  
 Vorm. 6.00, 7.00, 8.00, \*10.00.  
 Nachm. \*1.00, 2.00, \*3.00, 6.00, 7.00  
 Die mit \* bezeichneten Dampfer fahren bis Buschhaus-Landschaftsdamm.  
 Von Schönebeck-Grünwalde nach Magdeburg:  
 Vorm. 8.00, 9.00, 10.00.  
 Nachm. 1.30, \*6.00, 6.00, \*8.00, 9.00.  
 Die mit \* bezeichneten Dampfer fahren ab Landschaftsdamm, ab 12.30, 4.00, 7.00.  
 Änderungen vorbehalten.  
 In Südost halten die Dampfer nicht, da die Anlegebrücke noch nicht vorhanden.  
 Fahrkarten-Vorverkauf in meinem Kontor. Abfahrtsstelle oberhalb der Strombrücke an der Zitadelle.  
 Magdeburg, Werflstr. 34 — Tel. 321 **Otto Krietsch.**

Die Dienststunden im städtischen Hafenbetrieb enden Sonntag abends um 2 Uhr und an den Vorabenden hoher Feiertage um 12 1/2 Uhr mittags.  
 Magdeburg, den 12. Juni 1919. Der Magistrat.

**Für den Sommer**

**Wollstein-Schnittmuster**  
 bei **Gebr. Barasch.**

Wir offerieren für Wiederverkäufer und Händler einen großen Lagerbestand an  
**Kohlenanzünder**  
 Marke Feuerlöcher zu billigsten Tagespreisen.  
 Waren-Ein- u. Verkaufszentrale  
 Braudestraße 7. 166  
 Größere Posten  
**Zohl- u. Bacheleder- Stanzmaschinen**  
 zu 2.50 \$ hat abgegeben  
**Gustav Arnold**  
 Lederhandlung  
 Halberstädter Straße 110 b. 166  
 166  
 Wir offerieren:  
**Mottenfänger** fliegengestellter zu Großpreisen  
 Waren-Ein- u. Verkaufszentrale, Braudestraße 7.  
**Möbeltransporte**  
 innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billig ab 1934  
**Ernst Funke**  
 jetzt Buckau, An der Elbe 8.  
 Telefon Nr. 4100.  
**Gepäckbeförderung**  
 Botenwege aller Art erledigen sofort 1876  
**Expres-Eilboten**  
 Himmelsreiter 21.  
 Fernsprecher 5363 u. 7393.  
**Umzüge**  
 Führen aller Art  
 Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort  
**Blaue Adler**, Schneidstr. 2.  
 Telefon 5250 und 2475.  
 Neue Waggonladung 1874  
**Handleitertwagen**  
 1, 2, 3, 4 u. 6 Str. Tragkraft, im einzelnen abzugeben. Verkaufshaus Rogge, Scheufendorferstr. 17, I.  
 Ein gebr. Kastenwagen  
 3 Jahre Tragfähigkeit, fast neu, schön u. Meißer billig abzugeben.  
 Th. Roussière, Kälberstr. 19, 2. D.  
**Dagartgehirne, Gieletgehirne, Bontgehirne**  
 mit schwarzem, gelbem und weißem Gehirne, aus neuem, gelbem 1885 Leder, zu verkaufen.  
 Bernh. Richter jun., Magdeburg, Bernh. u. Gieletgehirne, Breitenweg 15, I — Fernruf 1895.  
 Kaufe jeden Posten  
**grüne Zwiebeln**  
 Fern. Meier, Egelu, Breitenweg 73. 1790  
**Sutterfische**  
 große und kleine, verkauft 1883  
**Karl Neubauer, Groß-Rodensleben.**  
**Eine große Ziege**  
 zu verkaufen bei 1869  
 W. Strauch, Kl. Stadtmarsch 6.  
 Milchziege zu verkaufen, tauglich auch gegen Schlachtziege, da sie gut Milchmaschine zu verk. **Hannemann, Sudenburg, Bergstraße 18, Hof 1 St. 7882**  
**Altm. Sutterfische und Balle**  
 haben zum Verkauf, Wilhelm Ernst, Süppstraße 17. Fernsprecher 4736. 7882  
**Altm. Sutterfische und Balle**  
 und eine gute Milchziege haben preiswert zum Verkauf. **Neue Rosenthal, Alexanderstr. 4 im Restaurant bei Frau Friedrichs. 7946**

**Zigaretten**  
 neu eingetroffen.  
**Curt Rabe, Mollkestr. 12c**  
 Eingang Fürstentor — Fernsprecher 1294  
 Geschäftszeit von 9 bis 3 Uhr.

**Gummi-Konservenringe**  
 rot, grau und dunkel, in zeitigen besten Ausführungen  
 1448 empfiehlt auch bei Abnahme kleiner Mengen zu sehr vorzuziehenden Preisen.  
**Fritz Severin, Spielgartenstr. 5b**  
 Großhandlung in Konservenringen.  
 Rein Laden. Neben Wilhelmstr. Fernsprecher 3148.

**Gartenfeuerwerk**  
 Papierlaternen, Wachsackeln usw.  
 in größter Auswahl.  
**Bernhard Richter jun., Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14.**

**Naturheilverein Magdeburg-Neustadt**  
 E. V.  
 empfiehlt seine Luft-, Licht- und Sonnenbäder den gehobenen Einwohnern der Neuen und Alten Neustadt zur freundlichen Benutzung. Ebenfalls allen denen, die durch die langen Kriegsjahre an ihrer Gesundheit gelitten haben.  
 Anmeldungen und Auskunft erteilt gern:  
 Der Vorstand, Dr. Schöffmann, Vorsteher, Lübecker Straße 108, Wilhelm Döring, Kassierer, Heinrichstraße 15.

**Hausangestellte!**  
 Dienstmädchen, Köchinnen, Waschkrauen, Aufwartenden, Kinderfräulein, Diener usw.  
 Sonntag den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Augustaschule, Listemannstr.,  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Rednerin: Kollegin Helene Grünberg (Nürnberg)  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 Der Zentralverband der Hausangestellten Ortsgruppe Magdeburg.

**Hohenzollern-Drogerie-Parfümerie**  
 am Kaiser-Wilhelm-Platz 2.  
 Durch Kauf ging obengenannte Drogerie in meinen Besitz über. Wie im Hauptgeschäft Lüneburger Straße 40 werde ich auch in der Filiale nur gute, reelle Ware zu den billigsten Tagespreisen führen und bitte ich, mein neues Unternehmen günstig zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Lindner, Lüneburger Straße 40**  
 Drogen, Farben, Parfümerien.  
 Telefon 7460.  
**Hohenzollern-Drogerie-Parfümerie**  
 am Kaiser-Wilhelm-Platz 2.  
 Telefon 1505.  
**Sanitäre Damen-Bedarfs-Artikel.**

**Brennholz**  
 Buchen, Eichen, Birken u. Kiefern,  
 in Dsenlänge, von 10 Zentnern aufwärts liefert prompt und präzise  
**Carl Wiemann, Kohlenhandlung, Rogätzter Str. 22.**  
 — Telefon 7624. —

**Schuhe bekommen Sie**  
 am schnellsten repariert mit  
**Kernleder-Sohlen**  
 bei 7984  
**Hans Nicolai**  
 Stephansbrücke 24  
 Ecke Petersberg. Ecke Petersberg.

**Fruchtsäfte** (Erfas)  
 à Liter 3.00 Mk.,  
 alkoholfreier Saft (Erfas) à Liter 3.50 Mk.  
 — Versand in Gebinden. —  
 Flaschen mitbringen! 1883  
**Diverse Liköre** empfiehlt  
**Weinhandlung A. Schiller Nachf.,**  
 Gr. Mühlstr. 11, erster Laden, Ecke Kaiserstraße.

**Bohnenstangen**  
 empfiehlt 1877  
**Ebenroth, Königsborner Straße 5**

**Papiertragen Schneeweiß**  
 in allen Größen am Lager 7980  
**Alfred Reinhold, Magdeburg**  
 Fernruf 2102 Breitenweg 71/72 Fernruf 2492  
 (Abtl. En gros — Breitenweg 136)

**Deutscher Holzarbeiterverband**  
 Verwaltungsstelle Magdeburg.  
**Versammlungen**  
 tagen am Sonntag den 14. d. M., abends 8 Uhr:  
 Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirsch  
 Bezirk Budau in der Thalia.  
 Sonntag den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr:  
 Bezirk Döbenstedt im Landhaus.  
 Tagesordnung:  
 Verbandsfragen, Verschiedenes.  
 Am Montag den 16. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal Tischlerergustraße 28:  
**Sämtliche Stellmacher**  
 Tagesordnung: Stellungnahme zur Lehnung.  
 Niemand sollte fehlen.  
 Die Verwaltung.  
**Unser 26. Stiftungsfest**  
 findet am Sonntag den 13. Juli in sämtlichen Räumen von Friedrichs Konzert- und Ballhaus statt. 185

**Stadttheater.**  
 Sonntag  
 Der Probenaubitat.  
**Viktoria-Theater.**  
 Sonntagabend: Wierelchen.  
**Böhme's Gasthaus**  
 Kleine Klosterstraße 7942  
 Inh.: Friedrich Gösecke.  
 Bringe hierdurch meine besten Wünsche in freundliche Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.  
 Am Sonntag den 15. Juni, von 7 Uhr an, findet ein kleines  
**Kränzchen**  
 statt, veranstaltet vom Musikverein Einigkeit. D. C.

**Lemsdorf.**  
 Am Sonntag den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Gesellschaftshaus Volkshaus  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 beim Orchesterverein K. W. (Streich- und Blasinstrumente).  
 Die neuen Schläger Gute Musik  
 Geben! jeder ein 7843  
 Der Vorstand. Der Birt  
 Rud. Schmidt.  
**Zentralhalle**  
 Sonntag den 14. Juni  
**Großer Ball**  
 des Magdeburger Musikvereins Einigkeit.  
 Ergebenst ladet ein 7900  
 Prof. Dr. H. C. Der Vorstand.

**Hofjäger!** Täglich abends 7/8 Uhr die berühmten  
**Leipziger Siedel-Sänger (9 Herren)**  
 Die Attraktion des Abends  
**Das beliebte S. S.-Triop**  
 und die beiden Hosen: Vor dem Bankrott und Die Folgen der Eifersucht sowie sämtliche Herren in Einzelvorträgen.  
**Sonntags zwei Vorstellungen** nachm. 1/4 Uhr und abends 7/8 Uhr.  
 Vorverkauf bei Carl Jacobs, Ulrichsboogen, 1937

**Stadt Loburg**  
 Sonntag  
**Eröffnung der großen Sommerveranda**  
 an der Königsborner Straße. 1947

**Naturheilverein Magdeburg-N. (E. B.)**  
 Sonntag den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr  
**Groß. Sommerfest**  
 im Vereinspark, 22 Morgen groß, Schuppenweg, Baudstr., Kinderbelustigungen aller Art, Polonäse, Freischießen, Freischießen, Struemanische Madspiele, Große Verlosung.  
 Um 10 Uhr: **Großes Brillantfeuerwerk.**  
 Gäste willkommen! Der Vorstand.

**Staatl. Solbad Elmen.**  
 Sonntag den 15. Juni bei jeder Witterung nachmittags 4 Uhr:  
**Doppelkonzert**  
 zum ermäßigten Preise von 30 Pfennig.  
 Kapelle des Infanterie-Regiments 4 (Magdeburg-Nr. 4) der Villa Bismarck und des Kapellmeisters vor dem Kurhaus.  
 Die Karten berechtigen zum Besuche beider Konzerte.

**Fürstenhof - Prunksaal**  
 Sonnabend 7 1/2 Uhr Sonntags 7 1/2 Uhr  
 Sonntags 7 1/2 Uhr  
**Otto Richard Franz** und die übrigen  
 Mitglieder!

**Fürstenhof-Diele**  
**4-Uhr-Teel**  
 Abends:  
**Der g. Kabarett-Spielplan**  
 Sonntag:  
**Abschieds-Auftritt**  
**Helf Sie!**

**ZENTRAL-THEATER**  
 Heute 7 1/2 Uhr  
**Erstaufführung**  
**Der dumme Franz!**  
 Sonntag 15  
**2 Vorstellungen 2**  
**3 und 7 1/2 Uhr.**

**10 gut erhaltene Saunen**  
 zu verkaufen  
 1937

**Tanzstunde**  
 in Burg b. M.  
 Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Wilhelm-Theater.**  
 Sonnabend 7 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**  
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**  
 Montag 7 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**  
 Dienstag 7 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**  
 Freitag 7 1/2 Uhr  
**Die verliebte Prinzess.**

**Parole**  
**Willy Strauch**  
 Kabinett - Komik  
 Sonntag den 14. Juni  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Winter-Gesellschaftsbühne**  
 Sonntag den 14. Juni  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Magdeburger Kegel-Klub 1912**  
 Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Heuer Saison**  
 Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**KL LICHTSPIELER**  
 Heute bis einschließl. Sonntag  
**Lya Mara in Margarete.**  
 Die Geschichte einer Gefallenen nach dem Roman von Marie von Ebner-Eschenbach in 5 Akten.  
 In dieser gewaltigen Filmtra- die wirken ferner nachherbe- verzeichnete Sinnesgrößen mit:  
**Albert Paulsen**  
**Hugo Flink**  
**Grete Weixler**  
**Erich Bartels.**  
 Regie: Friedrich Zelnik.  
**Die Reise ins Eheglück**  
 Filmstreifen in 2 Akten.  
 Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
 Sonntag den 15. Juni  
**Große Frühvorstellung**  
 Anfang 11 Uhr.

**Lichtschau-Spielhaus PANORAMA**  
 Heute bis einschließl. Sonntag  
**Henny Porten**  
**Die Schuld**  
 Drama in 4 Akten  
**Die Feste des Fürsten Ferrara**  
 Drama in 4 Akten  
 von Walter Schmitzberger mit Maria Fein und Hermann Seidmann in den Hauptrollen.  
 Anfang 3 Uhr.

**Lichtspiele Fermersleben**  
 Sonntag den 14. Juni  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Staatl. Solbad Elmen**  
**Villa Bismarck**  
 Sonntag den 15. Juni abends 8 Uhr  
**Größtes Militär-Doppelkonzert**  
 unter Leitung des Generalmusikdirektors  
 Sonntag: Frau Ehrenbürgerin Schwaninger.

**Müller's Wein-Diele**  
**Habarett**  
**Sac**

**Tonbild-Theater** **Weibe Wand** **Colosseum**  
 Heute und folgende Tage:  
**Magda Mabeleine** in **Das Rätsel der Unbekannten**  
 Drama in 4 Akten.  
**Eily, das Flimmerkästchen**  
 Lustspiel in 3 Akten, mit **Eily Berry** und **Luise Wertmeister.**  
**Die Erbin**  
 Drama in 4 Akten, mit **Eily Flohr.**  
**In der 11. Stunde**  
 Schauspiel in 4 Akten, mit **Magda Sonja.**  
**Der Prozeß Worth**  
 Sensationsfilm in 5 Akten.  
**Quatsch nicht, Krause**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
 In allen Theatern ganz hervorragend hell und klare Bilder. Bei aktuellen Vorkommnissen eigne Filmaufnahmen.

**Nur noch**  
 bis einschließl. Sonntag abends 7 1/2 Uhr  
**Walhalla-Theater**  
 Operetten-Gaßspiel  
**Der Privatdetektiv**  
 Sonntag den 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr, 7938 und dann kurze Zeit täglich  
 Zum erstmalig!  
 Der große Schläger  
**Nur nicht drängeln...**  
 Große Operetten-Boxe mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Richard Rosenbühl.  
 Vorverkauf von 11 bis 1 und von 6 Uhr an.  
 Kleine Eintrittspreise

**Erstes Magdeburger**  
**Bier-Kabarett**  
 Breitenweg 57.  
 Jeden Abend 6 Uhr  
**Heitere Vorträge.**  
 Künstler-Kaballe. 7684

**Bürgerhalle**  
 Lichtspiel, Rosenbühlweg 37/38  
**Berein Eintracht**  
 hält sein  
**Vergnügen**  
 Sonntag abends, 14. Juni, ab - Anfang 5 1/2 Uhr.  
 Freude und Gölle herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Stephanshallen**  
 Kleinkunstbühne  
 Rudolf Rich. Froberg  
 Erstklassige 1600  
**Variete-Vorstellung!**  
 Mit viele Ansehungsrollen.

**Opern-Verein Elvira 1911**  
 Sonnabend den 14. Juni  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Kabarett Max u. Moritz**  
 Große Zunderstraße 12  
 Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr  
**Größtes Sommer-Vergnügen**  
 in Burg b. M. Sonntag den 14. Juni abends 7 Uhr

**Neu! Audehms Weindiele Neu!**  
 1580 Breitenweg 118, Nähe Zentraltheater.  
 8 Uhr abends  
**Rabarett-Vorträge.**  
 Mäßige Preise. ← Guts Küche. →

**ZL**  
**Virtus-Lichtspiele**  
 Ab heute:  
**Zwei Menschen**  
 Dramatisches Lebensbild in 5 Akten mit **Fern Andra.**  
**Die goldene Lüge**  
 Schauspiel in 4 Akten mit **Bruno Kastner.**  
 Die unübertroffene Darstellungskunst dieser beliebten Künstler macht diese hervorragenden Filme zu Meisterwerken, welchen auch der verwöhnteste Besucher gern Beifall zollen wird.  
 Spielzeit 4-10, Sonntag 3-10.

**Kleinkunstbühne**  
 im Gesellschaftshaus Hohenzollern  
**Paul Foerster**  
 der berühmte geistreiche Schmiedelichter, ferner  
**Carl Carstens**  
 und das übrige vorzügliche Juni-Programm.  
**Wiener Schrammel-Konzert.**  
 Sonntag Anfang 8 Uhr abends. 1939

**Tonbild-Theater Buckau**  
 = Schönebecker Straße 94b =  
 Programm vom Freitag bis einschließl. Sonntag  
**Der Jäger vom Fall**  
 Jagdroman aus den berühmten Bergen in 5 Akten von Ludwig Geigel.  
**HABAKUK**  
 Ganz originelles Lustspiel in 3 Akten.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.  
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Gr. Jugend-Vorstellung.**



Reil (Stuttgart): Man kann nicht hart und nachdrücklich genug Einspruch erheben gegen die dummen und gemeinsinnlichen Worte Bernsteins. Zur Taktik im Kriege und zum Kuisch nach links bedanken sie sich nur, daß die Stimmungen wechseln. Manche Kommunisten sind schon wieder über die Unabhängigen hinaus zu den Unbedingten und Nationalisten zurückgerückt. (Geistlichkeit.)

Sch (Ganau): Sie sind Bernstein auch noch nicht gerecht geworden. Ihn treibt nur die Liebe für das deutsche Volk. Dafür wirkt er in der Internationalen, und der Internationalen bedauert er etwas und hat Ansehen. Er hat den Frieden von Versailles nicht als gerecht anerkannt, sondern nur betont, daß selbst der mildeste Friede, den wir hoffen können jetzt zu erlangen, unerträglich sein wird und durch die Internationale gemildert werden muß. Die Fraktion hat beschlossen, daß dieser Friede nicht unterzeichnet wird.

Das Volk soll darüber abstimmen. Wenn der Parteitag keine andere Stellung einnimmt, nehme ich an, daß es bei der Entscheidung der Fraktion bleibt. Vor der Volksabstimmung brauchen wir rücksichtslose Aufklärung über die Gefahren des Nationalismus, dann wird die Zeit des unabsehbaren Glanzes vorübergehen, und eine neue Blüte unjers Volkes herbeigeführt werden. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Es folgen die Schlußworte.

Bernstein: Ihr habt mich ja gründlich Spießruten laufen lassen. (Zurufe: Zu milde!) Niemals habe ich neun Zehntel der feindlichen Friedensbedingungen als gerecht bezeichnet, ich habe nur gesagt, daß die gegenwärtigen Machtverhältnisse es notwendig machen könnten, neun Zehntel davon anzunehmen. Nie habe ich von einer Schuld des deutschen Volkes gesprochen, immer nur von einer Schuld derer, die das deutsche Volk belogen und betrogen haben. Als ich gefragt wurde, ob Deutschland unterzeichnen wird, habe ich geantwortet, wenn es eine Spur freien Sinnes hat, dann nicht. (Sehr gut!)

Scheidemann: Nach Schluß dieser Debatte werden Sie noch besser als vorher verstehen, warum ich über die Fragen der auswärtigen Politik nur ganz kurz gesprochen habe. Man sagt doch immer besser zu wenig als zuviel. (Beifall.) Bernstein hat seine Verurteilung nicht so gemeint, wie sie unglücklichweise überall verstanden worden ist. Er hat einen Unfall erlitten, der keinem erwartet bleibt, der ein geheimes Prinzip ins Lamäscliche überhört. So unglücklich seine Bemerkung war, so sehr achte ich die Gesinnung, aus der sie hervorging. Cohen war nicht nur einer der mächtigsten U-Boot-Verstärker, er ist während der schwierigsten Zeit in die Reichskasse gelaufen und hat dort erzählt, daß die preussischen Arbeiter auch mit einem Pluralmahlrecht zufrieden sein würden. (Große Bewegung.) Das ist der neue sozialistische Aktivismus. Wir wollen eine Verständigung mit den Arbeitern Frankreichs, Polens und Rußlands, aber vor allem die Verständigung mit den englischen und amerikanischen Arbeitern. Wir wollen keine kontinental-europäische Politik. Nichts ist unsozialistischer als dies. Wir wollen eine internationale sozialistische Politik

und als ihre Voraussetzung das gleiche Recht des deutschen Volkes mit allen andern Völkern der Welt. Dieser Kampf ist noch nicht zu Ende, deshalb, Genossen, haltet euch bereit. (Stürmischer, lang andauernder Beifall.)

Persönlich bemerkt Cohen (Neuz): Ich habe niemals gesagt, daß die Arbeiter mit dem Pluralwahlrecht zufrieden wären.

Scheidemann: Als Cohen Ebert und mir über seinen Besuch in der Reichskasse berichtete, haben wir an uns halten müssen, um ihn nicht hinauszuweisen. Wir haben seine Mitteilungen sofort aufgezeichnet. Cohen berichtete uns über seine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe, der letzten Hand Bernsteins. Cohen erinnerte Wahnschaffe an unsere Kreditbewilligung, er erwiderte, wir wollten doch damit nicht Handel treiben. Weder der Kanzler, noch er hielten das Reichstagswahlrecht für Neuzen richtig. Cohen erwiderte, das verfolge er durchaus, aber auch ein anständiges Pluralwahlrecht

werde die Arbeiter zufriedenstellen. (Große Bewegung.) Die deutsche Arbeiterklasse sollte es sich nicht gefallen lassen, daß solche Leute hinter den Kulissen Politik treiben und jetzt als große Regeneratoren der Sozialdemokratischen Partei auftreten. Wir brauchen Einigkeit und höchste Entschlossenheit, nicht die Zweideutigkeit und Kulissenhiebe der Cohen und Konsorten. (Stürmischer, lang andauernder Beifall.)

Dr. David: Was die Entscheidung über den U-Boot-Krieg fiel, war die politische Voraussetzung der Minderbedeutung im Osten nicht gegeben, und Cohen trat doch in der Fraktion dafür ein. (Hört, hört!)

Cohen: David hat jetzt viel von dem aufrechterhalten, was er zuerst gesagt hat.

Scheidemann: Die Niederchrift würde natürlich unter uns geblieben sein, wenn Cohen sich nicht in aller Welt als Reformator der Partei aufgepiekt hätte. (Große andauernde Bewegung. Rufe: Zentralratsvorsitzender!)

Hierauf werden die Zusatzanträge K a h e n s t e i n mit großer Mehrheit und die Gesamtvorschläge zur Friedensfrage einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Es folgt die Fortsetzung der Aussprache über den Vorstandsherricht. Ein Schlußantrag wird angenommen. Weiss erhält das Schlußwort.

Der Delegierte Dr. Schimmer (Jena), der alle bisherigen Verhandlungen andauernd durch linksradikale Zurufe gestört hat, wird von den Delegierten aus dem Saale gewiesen. Mit Mehrheit beschließt der Parteitag die Vertagung der Abstimmung auf Freitag.

Der Vorsitzende der Fraktion der Nationalversammlung, Loebe, teilt mit, daß die Nationalversammlung am Montag zusammengetreten wird, um zu der Antwort der Entente auf die deutschen Gegenvorschläge Stellung zu nehmen. Zu einer wichtigen Vorberedung müsse die Fraktion am Sonntag zusammenkommen. Wenn der Parteitag bis Sonntag mit seinen Arbeiten nicht fertig ist, müsse diese Sitzung in der Nacht vom Sonntag zum Montag stattfinden.

Schluß 7 Uhr. Der vierte Tag.

h- Weimar, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In der heutigen Sitzung des Parteitags kamen die Vorschläge, die zum Vorstandsbericht eingegangen sind, zur Abstimmung. Alle Anträge, die dem Parteivorstand oder den Mitgliedern der Regierung das Mißtrauen auszusprechen sollten, wurden zurückgezogen. Gegen wenige Stimmen wurde dagegen ein ausdrückliches Vertrauensvotum angenommen.

Der Einigungsantrag wird in der Fassung von Braun angenommen, daß sie nur auf dem Boden der Demokratie abgeschlossen werden dürfe, die Bildung einer besonderen Verhandlungskommission aber abgelehnt. Der Parteivorstand soll in dieser wichtigen Frage nicht ausgeschaltet werden.

In der Frage der Freiwilligentruppen wird die Resolution Krüger angenommen, mit einem Zusatzantrag, wonach die Verhängung des Belagerungszustandes und der Einmarsch von Truppen in bestimmte Orte möglichst nur mit Zustimmung der Parteiverwaltung erfolgen darf. Alle anderen Anträge hierzu werden abgelehnt, auch der Antrag auf Ausschluß Koses aus der Partei.

Es wird danach in die Beratung über Organisation und Agitation eingetreten. Zunächst werden Pressefragen erörtert. Die Debatte fällt die ganze Vormittagssitzung aus.

### Geständnis der Unabhängigen.

Die „Freiheit“ gesteht, daß die Verhandlungen Emil Barth mit den Führern der „Koske-Garde“ stattgefunden haben. Barth will aber auf eigene Faust und nicht im Auftrag der Parteileitung vorgegangen sein.

An der Sache wird dadurch nichts geändert. Seit Monaten schimpfen die Unabhängigen über die „gegenrevolutionären“ Freiwilligen, über die „Blutgunde“ und „Koske-Garde“ und seit Wochen — nicht erst seit gestern — verhandeln sie selber mit diesen „konterrevolutionären“ Offizieren, mit diesen von ihnen angeblich so verachteten „Blutgunden“, zu dem Zweck, diese „Prätorianergarde“ durch Geld und Zusicherungen zu sich herüberzugiehen.

Ihre von uns durchaus geteilte sittliche Entrüstung über die Treue des Krieges, die Nationalisten und Anexionisten, verhindert sie nicht, sich in der „Freiheit“ und anderwärts mit jedem Gewalttäter und Kriegstreiber von gestern, mit jedem U-Bootkriegsmacher zu verbünden, wenn es ihnen für ihre augenblicklichen Zwecke, für den Kampf gegen die Mehrheitssozialdemokratie paßt.

Ihre laut hinausgeschrieene Empörung über all das, was die Freiwilligentruppen getan haben oder getan haben sollen, verhindert sie nicht, heimlich mit diesen Truppen und Offizieren anzuhandeln, um sich ihnen freundschaftlich für die Zukunft als eine gnädige und wohlwollende Regierung zu empfehlen, sowie erst die Regierung der „Seuchler“ und „Verräter“ Ebert und Scheidemann von ihnen gestürzt sein wird.

Deffentlich verdammen sie und heimlich verhandeln sie. Aber sie sind keine Seuchler. Beileibe nicht. —

### Das Henkerbeil faust nieder.

Man scheint die berechnete Erwartung hegen zu dürfen, daß die Antwort der Entente am Sonnabend dem deutschen Vertreter in Versailles überreicht werden wird. Die französische imperialistische Presse ist sehr zufrieden. Eine offiziöse Note gibt ihr die Gewißheit, daß nur scheinbare Zugeständnisse an Deutschland gemacht werden, daß in allen Hauptpunkten die Henker des deutschen Wirtschaftslebens und der deutschen Zukunft unerbittlich sind. Deutschland soll eine Woche Frist zur Entscheidung gewährt werden. In diese sieben Tage sind die drei Tage eingerechnet, die zur Krönung des Waffenstillstandes nötig sind, damit im Falle der Nichtunterzeichnung die militärischen Operationen sofort beginnen können.

Für Oberschlesien wird so etwas wie Volksabstimmung zugedacht. Unter Kontrolle der Alliierten. Die polnischen Imperialisten können also beruhigt sein. Die Festsetzung der Milliarden, die Deutschland zu zahlen haben soll, wird nicht gleich, sondern „so schnell wie möglich“ erfolgen. Die alliierte Kommission, die die deutsche Schuld eingutreiben hat, soll sich zwar nicht in die innere deutsche Politik einmischen, sie soll aber das Recht der wirtschaftlichen Überwachung haben. Die deutschen Steuern dürfen nicht geringer sein als die Lasten irgendeines anderen Landes. Deutschland wird in den Rücken der Ententeimperialisten zunächst nicht aufgenommen. Erst muß es die nötigen Garantien für seinen guten Willen herbringen, dann wird man „so schnell wie möglich“ mit sich reden lassen.

Das Henkerbeil der französischen Guillotine soll also auf das wehrlose Deutschland niederfallen und Land wie Volk für alle Zeit um Leben und Blut bringen. Da ist die Frage, ob wir uns gutwillig auf den Block legen und den Henkern durch die Unterherrschaft auch noch einen Vorwand des Rechts für ihre Entschuldigungsarbeit liefern. Man nimmt an, daß die Deutsche Nationalversammlung vielleicht schon am nächsten Montag sich schließig machen kann. Am Sonntag sollen in Weimar die Fraktionen beraten. Vorausgesetzt, daß das Henkerbeil wirklich am Sonnabend niederfaust. —

**Sommerstoffe**  
gestreifte Hofen  
am Sager.  
Simon & Bauschatz,  
Tuchhandlung.

**Bücherschrank**  
aus Privatband zu kaufen gesucht  
Schriftliche Offert. an Baum-  
gart, Blumenhallerstr. 9. 7981

**Pianos,**  
Uhren, Ketten, Ringe,  
Gold- und Silberarbeiten  
aller Art sowie andere Gegen-  
stände sehr billig bei  
F. Koch,  
Seitzerstraße 2, 1 Et.

**Geld in jeder Höhe**  
erhält man in meiner  
Leihhaus-Abteilung  
auf Gegenstände fast  
aller Art 1983

**W. Kaufmann**  
Halberstädter Str. 49.  
Anfertigung solide Preise

**Erfinder!**  
Für ein Baumdepotpatent  
bar bezahlt 1276  
Mark 150 000.00.  
Dieses Unternehmen sucht  
gute Erfind. Angeb. schnell-  
stens erbeten. Kein Erl. ver-  
säume, es er etwas unter-  
nimmt, uns. Broschüre mit  
543 Erfinder-Angebote u.  
Geldschein über Mk. 20.00  
gegen Nachn. od. Vorname  
von nur Mk. 2.00 zu bezieh.  
Allgemein- u. Handelsgelehrtsch.  
Generalvertreter für  
Sachsen mit Anhalt  
Magdeburg, Grünstraße 1.

**Bettfedern**  
1 Birk. Schrank, Vertiko, Pfeiler-  
schrank u. Spiegel, Sozialist. Stühle,  
Wischlöcher, u. d. Feide, Stephens-  
brücke 20, 11. E. Magdalenenberg.  
Verkaufe wegen Umzuges 7964

**Brodmann, Rottersdorfer Str. 1**  
kauft zu höchsten  
Preisen  
**Haar**  
Oehlstöter,  
amtliche Aufnahmestelle,  
Kaiser-Otto-Ring 35,  
Ecke Falkenbergstraße. 1905

**Maschinen repariert**  
Spez. Schuhmachermaschinen  
Alb. Brennecke, 1879  
Halberstädter Straße, Ecke  
Weidenstraße, und Filiale  
Gr. Döberfer Straße 23.

**Verbraucher und Gastwirte!**  
Kantabak — garantiert rein —  
Zigaretten, Zigarren, echten  
bayer. Schumpstaba (Schmalzer),  
v. Gebr. Bernarb. G. E. Raasber,  
Magdeburg, Schönsackstraße 9.

**Strauertarten**  
empfiehlt Buchhandl. Volkstimme

**Schuhcreme, gute Delware**  
100 Stück von 15.00 Mark an  
sonst die bekanntesten guten Quali-  
täten Pils, Urbis u. billigen  
Tagespreisen offeriert 188  
Waren-Ein- u. Verkaufszentrale,  
— Brandenburgerstr. 7. —

**Händlern und  
Hausierern**  
bisat sich lohende Erfind. 20  
bis 30 Mk. täglicher Verdienst für  
leicht verkäuflichen Artikel. Er-  
findendich 100 Mk. 7977  
Brandenburgerstraße 9. II.

**Lokomobile**  
zum Treiben geeignet u. An-  
trieb. 125 H.P. Maschine, fahrbar, gut in  
Druckung, nach im Betrieb zu be-  
nutzen. verkauft Sichtweise  
Gr. Döberferstr.  
Magdeburg, Amt Magdeburg 1938.

**Achtung, Hausfrauen!**  
Wollen Sie eine blendend  
weiße und saubere Wäsche  
haben, dann verwenden Sie bei  
Ihrer nächsten Wäsche die weit-  
berühmte Marke Schaumperle.  
Diese Schaumperle schäumt und  
wäscht wie gute Seife und ist  
rein von schädlichen Bestandteilen.  
Ein einziger kleiner Probeversuch  
führt zu dauernder Kundenschaft.  
Ich offeriere diese Marke und  
gebe davon zur Probe von 1-Pfd.-  
Dosen an ab. 5-Pfd.-Eimer frei  
Haus in Magdeburg. 166  
A. Saenger,  
Bahnhofstraße Nr. 18, pt. 1.  
Schäftszeit von 1 bis 6 Uhr

Zwei fast neue Eisenbettstellen  
mit Matratze und Keil, fast neue  
Reisestühle u. a. mehr hat zu  
verkaufen W. Sander, Uhländ-  
straße 2, Souterrain. Besichtig.  
Sonnabend morg. u. 8 Uhr an. 7990

**Musikhaus  
R. Reimann**  
Katharinenstr. 11  
empf. Musikin-  
strumente,  
Saiten u. Zube-  
höringer. Musik-  
u. billige Preisen

**Zahnarzt Freytag**  
Magdeburg, Wilhelmstr. 20  
**Zahnziehen in  
Narkose** 5807  
Sicheroperationen.  
Gebisse in Friedenstauchpfl.  
Erfolgreiche Goldarbeiten

**Mit 10 000  
bis 20 000 Mark**  
Sind Sie von Krank-  
heiten geplagt?  
Haben Sie Bekannten zu den  
Wohlmuttschen elektro-galva-  
nischen Sitzungen, Heißluftstrah-  
lungen u. Massage. Rufen Sie  
eine Probe. Sie werden erstaunt  
sein über die wundervolle Heil-  
wirkung bei allen Krankheiten.  
Heilung in und außer dem Hause  
A. Hübner, Bandstr. 9, ärztl. ger.  
Sprach- u. 1. 3. 8. Fernspr. 8214  
— Auskünfte kostenlos.

**Abhilfe sofort**  
Alter und Geschlecht angeben.  
Auskunft umsonst 1928  
**MERKUR-VERSAND**  
München 41c, Neureutherstr. 13

Vom 18. d. M. bis  
1. Juli werde ich  
verreisen. 7844  
**Alfr. David**  
Zahn-Praxis  
Breiteweg 49, Fernspr. 5837

**Hühneraugen,  
eingewachsl. Nägel**  
beseitigt Fr. Meyer,  
Schrotdorfer Straße 1, 1 Treppe

**Zwerglöcher  
u. Brüche**  
Lohn-  
Nachher  
Klebe 225 Mark, zur Kur  
ausreichend, in Apotheken u.  
Orgerien haben. Wo nicht  
erhältlich, schreibe man an  
Neopharm, Hannover 45

**Muskeln umsonst bei  
Schwerhörigkeit**  
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz  
über unsere tausend-  
fach bewährten, po-  
tentmäßig geschüs-  
teten Hörtrü-  
meln. Bequem  
und anständig zu trag. natürl.  
Glänz. Anerkennung. Gebhe  
Sanis-Versand München 9085.

**Bettmässen**  
Abhilfe sofort  
Alter und Geschlecht angeben.  
Auskunft umsonst 1928  
**MERKUR-VERSAND**  
München 41c, Neureutherstr. 13

**Wohlmuttsche  
elektro-galva-  
nische Sitzungen,  
Heißluftstrah-  
lungen u. Massage**  
Rufen Sie  
eine Probe. Sie werden erstaunt  
sein über die wundervolle Heil-  
wirkung bei allen Krankheiten.  
Heilung in und außer dem Hause  
A. Hübner, Bandstr. 9, ärztl. ger.  
Sprach- u. 1. 3. 8. Fernspr. 8214  
— Auskünfte kostenlos.

**Schuhcreme Magol bürgt jederzeit  
Für Güte und für Sparsamkeit.** 148

**Deutscher Metallarbeiter-Berband**  
Verwaltung Magdeburg.

**Nachruf.**  
Am 1. d. M. starb unser Mitglied, der Arbeiter  
**Mark Grünwald**  
an Gehirnentzündung, 23 Jahre alt; am 3. d. M. der  
Maschinenarbeiter

**Albert Müller**  
an Augenentzündung, 41 Jahre alt; am 11. d. M. der  
Arbeiter

**Adolf Meinede**  
an Augenentzündung, 66 Jahre alt; am 11. d. M. der Schmied

**Franz Scheffler**  
an Augenentzündung, 39 Jahre alt.  
Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung der Kollegen Grünwald und Müller  
hat bereits stattgefunden; die des Kollegen Meinede  
findet am Montag den 16. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr,  
auf dem Sudauer Friedhof und die des Kollegen Scheffler  
findet am Sonnabend den 14. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr,  
vor der Halle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.  
Die Verwaltung.

Ein schwarz und weiß kariertes  
Tuch auf dem Wege Moritz-  
u. Nikolaistraße verlorengegangen.  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
**Fricke, Inzerstraße 5.** 7959

**Wahlmutsche  
elektro-galva-  
nische Sitzungen,  
Heißluftstrah-  
lungen u. Massage**  
Rufen Sie  
eine Probe. Sie werden erstaunt  
sein über die wundervolle Heil-  
wirkung bei allen Krankheiten.  
Heilung in und außer dem Hause  
A. Hübner, Bandstr. 9, ärztl. ger.  
Sprach- u. 1. 3. 8. Fernspr. 8214  
— Auskünfte kostenlos.

**Friedrich Fleischhauer  
und Frau geb. Rauter**  
Vermählte. 7978  
Erleben, Pfingsten 1919.

**Lobesangeige.**  
Allen hierdurch zur Nach-  
richt, daß am Mittwochabend  
meine liebe gute Mutter, Frau  
**Margarete Mingram**  
nach langem, schmerzem Leiden  
sanft entschlafen ist. 7993

In tiefer Trauer:  
Ihre Tochter Frau Anna  
Wolf nebst Albert Sübers.  
Beisetzung Montag vorm.  
11 Uhr von der Kapelle des  
Südriedhofs aus.  
Gott. Kranzpenden bei Sü-  
bers, Knochenhauerufer 5,  
abzugeben.

**Nachruf.**  
Nach langem Barten  
wurde uns die traurige  
Nachricht erteilt, daß noch  
ein weiteres Opfer dem  
schrecklichen Weltkrieg aus  
der Mitgliederzahl unjers  
Bereins gefallen ist, unjers  
weiterer Turngenosse 7962

**Ernst Ost.**  
Wir betrauern mit den An-  
gehörigen den herben Verlust.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Turnverein Freie  
Turner Eberdorf.

**Sozialdemokratischer  
Berein Magdeburg.**  
Nachruf.  
Am Mittwoch den 11. Juni  
starb unser Mitglied Genosse  
**Franz Scheffler**  
im 32. Lebensjahre. 189  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet am  
Sonnabend den 14. Juni,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem  
neuen Sudenburger Friedhof  
statt.

**Wahlmutsche  
elektro-galva-  
nische Sitzungen,  
Heißluftstrah-  
lungen u. Massage**  
Rufen Sie  
eine Probe. Sie werden erstaunt  
sein über die wundervolle Heil-  
wirkung bei allen Krankheiten.  
Heilung in und außer dem Hause  
A. Hübner, Bandstr. 9, ärztl. ger.  
Sprach- u. 1. 3. 8. Fernspr. 8214  
— Auskünfte kostenlos.

**Wahlmutsche  
elektro-galva-  
nische Sitzungen,  
Heißluftstrah-  
lungen u. Massage**  
Rufen Sie  
eine Probe. Sie werden erstaunt  
sein über die wundervolle Heil-  
wirkung bei allen Krankheiten.  
Heilung in und außer dem Hause  
A. Hübner, Bandstr. 9, ärztl. ger.  
Sprach- u. 1. 3. 8. Fernspr. 8214  
— Auskünfte kostenlos.

**Wahlmutsche  
elektro-galva-  
nische Sitzungen,  
Heißluftstrah-  
lungen u. Massage**  
Rufen Sie  
eine Probe. Sie werden erstaunt  
sein über die wundervolle Heil-  
wirkung bei allen Krankheiten.  
Heilung in und außer dem Hause  
A. Hübner, Bandstr. 9, ärztl. ger.  
Sprach- u. 1. 3. 8. Fernspr. 8214  
— Auskünfte kostenlos.

